

# SCHULPROGRAMM

## **Martin-Luther-Schule**

-Gymnasium der Universitätsstadt Marburg -  
Savignystraße 2  
35037 Marburg

Tel.: 06421 – 92 84 0

Fax: 06421 – 92 84 19

E-Mail: [mls@marburg-schulen.de](mailto:mls@marburg-schulen.de)

# LEITBILD

Wir legen als Schulgemeinde Wert auf verantwortungsvolles und demokratisches Handeln.

## **Wir erwarten**

- gegenseitige Wertschätzung und Respekt
- Leistungsbereitschaft und Beharrlichkeit
- Offenheit und Kreativität
- Selbstkompetenz und soziales Verhalten
- Übernahme von Verantwortung für sich und andere

## **Wir vermitteln**

- fundierte Bildung mit dem Ziel der Hochschulreife
- Erziehung im Sinne verantwortungsvoller Lebenstüchtigkeit und Persönlichkeitsbildung als gemeinsame Anstrengung von Schule und Eltern
- Freude am Lernen

## **Wir bieten**

- nachhaltigen, qualifizierten Unterricht
- Vermittlung von Methoden- und Medienkompetenz
- vielfältige Förderangebote
- Beteiligung von Schülern\* und Eltern an der Gestaltung des Schullebens

## **Wir öffnen**

- die Schule für unser Umfeld und andere Institutionen

## **Wir pflegen**

- einen kooperativen Führungsstil
- ein kollegiales Miteinander
- teamorientiertes und selbstkritisches Arbeiten

## **Wir wünschen**

- ein gemeinsames solidarisches Handeln von Schülern, Lehrern und Eltern

## **Wir nutzen**

- unsere Chancen, Potenziale und individuellen Begabungen

**Unser Ziel ist eine umfassende, lebensnahe und zukunftsorientierte Bildung.**

# Vorwort

Die Martin-Luther-Schule hat ihr Schulprogramm 2014/15 aktualisiert, insbesondere auch im Hinblick auf die Rückkehr zu G9.

Es begreift sich als Instrument kontinuierlicher und zielführender Schulentwicklung mit dem Anliegen einer systematischen Verbesserung der Schulqualität.

Das Programm konzentriert sich – auch im Rahmen zunehmender Selbständigkeit der einzelnen regionalen Schulen - auf einen Überblick besonderer Schwerpunkte der Martin-Luther-Schule. Durch diese unterscheidet sie sich von anderen Bildungseinrichtungen.

Die Struktur orientiert sich am Hessischen Referenzrahmen für Schulqualität.

Wir betrachten es als Verpflichtung, das Programm regelmäßig auf seine Aktualität und Wirksamkeit zu überprüfen, und eine Weiterentwicklung anzustreben.

So ist auch die Dokumentation als Lose-Blatt-Form zu verstehen, die Änderungen oder Ergänzungen unkompliziert gestaltet.

Adressaten dieses Programms sind Kollegen, Schüler sowie deren Eltern.

Die Schulprogrammgruppe dankt an dieser Stelle sehr herzlich für die konstruktive Kooperation bei der Erarbeitung dieses gemeinsamen Schulprogramms.

Dem Programm wird ein Leitbild vorangestellt, das ebenfalls durch Einbeziehung aller schulischen Gremien entwickelt wurde. Es wurde am 16. Januar 2012 erstmalig von der Gesamtkonferenz und am 8. Februar 2012 von der Schulkonferenz beschlossen. Die überarbeitete Fassung wurde am 02. November 2015 von der Gesamtkonferenz, am 09. Dezember 2015 von der Schulkonferenz verabschiedet.

Marburg, Dezember 2016

# Profil

Die Martin-Luther-Schule ist eines von drei Gymnasien der Stadt Marburg. Das Schulgebäude liegt zentral in der Nachbarschaft der Stadthalle und des Hörsaalgebäudes der Philipps-Universität. Ihm angegliedert ist die 2010 fertig gestellte Cafeteria mit ca. 100 Essplätzen.

Einige **Besonderheiten** dieses Gymnasiums sollen in chronologischer Reihenfolge an dieser Stelle herausgestellt werden:

Als einziges Marburger Gymnasium bietet die Martin-Luther-Schule neben Englisch auch **Französisch** als 1. Fremdsprache an.

Sie gehört zu den Schulen mit dem **Schwerpunkt Musik**. Dies bedeutet, dass in der Unterstufe jährlich **Bläserklassen und derzeit, im zweijährigen Turnus, eine Streicherklasse** eingerichtet werden. Für Schüler, die den Schwerpunkt Musik wählen, gibt es kontinuierlichen Musikunterricht in allen Jahrgangsstufen und ein **Leistungskursangebot Musik** in der Oberstufe.

Kinder der Jahrgangsstufen 5 bis 7 können am Ganztagsangebot teilnehmen. Im Kern besteht diese aus einer Hausaufgabenbetreuung durch Lehrkräfte; zusätzlich können verschiedene Arbeitsgemeinschaften belegt werden. Insgesamt ist damit eine Betreuung von Montag bis Donnerstag bis 16.20 Uhr, am Freitag bis 15.25 Uhr gewährleistet.

Im **Wahlunterricht** der Mittelstufe werden Französisch, Latein, Spanisch und Russisch als 3. Fremdsprache angeboten. Daneben können die Schüler aber auch Informatik, Erdkunde, Darstellendes Spiel und bilingualen Biologie-Unterricht (Englisch), Film, Kunst und Foto belegen.

Eine Besonderheit im Marburger Raum ist die Gestaltung der Oberstufe: Ab der E-Phase erfolgt der Unterricht nicht mehr im Klassenverband, sondern im Kurssystem. Dabei haben die Schüler die Möglichkeit, durch die Wahl von drei **Orientierungskursen** Schwerpunkte zu setzen. Das **Leistungskursangebot** der E-Phase und Q-Phase enthält auch die Fächer **Russisch, Musik** und **Sport**.

Das Praktikum zur Hochschul- und Berufsorientierung (**HOBO**) hat bereits eine lange Tradition an der Schule: Alle Schüler der Q 1 absolvieren ein zweiwöchiges Praktikum in der Region, im In- oder Ausland.

Das Angebot, **Biologie** im **bilingualen Unterricht** zu erlernen, hat sich seit einigen Jahren gut bewährt. Schüler der Oberstufe erhalten die Möglichkeit, dies zu belegen.

Zur Förderung der Sprachkompetenz werden zusätzlich Vorbereitungskurse für Sprachzertifikate in Englisch, Französisch und Russisch angeboten.

Die **individuelle Förderung** von Schülern hat in der Martin-Luther-Schule ebenfalls eine lange Tradition:

- Die Mitgliedschaft im Verein „**MINT-EC**“ ist eine Auszeichnung für die Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts. Das breitgefächerte Netzwerk dieses Vereins ermöglicht es immer wieder, Schülern und deren Lehrern in besonderen Workshops und Arbeitskreisen ihren besonderen mathematisch-naturwissenschaftlichen Interessen nachzugehen.
- Seit 2015 haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit mit dem Abiturzeugnis auch ein MINT-EC-Zertifikat zu erwerben mit dem besondere Leistungen im MINT-Bereich gewürdigt werden.
- Seit 2006 ist die Martin-Luther-Schule „**Schulisches Zentrum für Naturwissenschaft und Begabtenförderung („Leuchtturmschule“)**“.
- Zum vierten Mal konnte sie das **Gütesiegel** des Hessischen Kultusministers für „Schulen, die hochbegabte Schüler besonders fördern“ erwerben. Den Schülern steht ein vielfältiges inner- und außerschulisches Förderangebot zur Verfügung.
- Die Martin-Luther-Schule unterhält ein breites **Austauschprogramm**: Poitiers (Frankreich - Französisch), Theux (Belgien – Französisch), Soller (Spanien – Spanisch), Moskau (Russland - Russisch), Istanbul (Türkei – sprachunabhängig), New Ross (Irland – Englisch).
- Ein großes Angebot an **Arbeitsgemeinschaften** ermöglicht es Schülern, ihren Interessen nachzugehen.
- In den Jahrgangsstufen 5 und 6 bieten wir **Lese- und Rechtschreibkurse** an.
- Schüler mit **Deutsch als Zweitsprache** erhalten bei Bedarf gezielte Sprachförderung in allen Jahrgangsstufen.
- „**Schüler helfen Schülern**“ ist seit geraumer Zeit ein Angebot, Wissenslücken mit Hilfe der Mitschüler wieder zu schließen.

Das soziale und pädagogische Profil der Schule wird durch die **Pädagogische Koordinierungsgruppe** (PKG) (weiter)entwickelt. Hier arbeiten Lehrer, Schulsozialpädagogin, Schüler und Eltern zusammen, hier werden immer wieder neue Ideen geboren, die das Schulleben bereichern.

In der Jahrgangsstufe 7 werden vier **Suchtpräventionstage** durchgeführt.

Eine Neuausrichtung hat im vergangenen Jahr das Thema Gewaltprävention an der MLS erfahren: Von nun an beschäftigen sich alle 6. Klassen an je zwei Projekttagen mit dem Thema. Schwerpunkte sind u. a. Umgang mit/Vermeidung von alltäglichen Gewaltsituationen in der Schule sowie Cybermobbing.

Seit 2014 beschäftigt die Martin-Luther-Schule im Rahmen der Ganztagschulentwicklung zusätzlich eine Sozialpädagogin. Sie übernimmt verschiedene Aufgaben im Schulalltag, wie Beratung, Mediation, AG-Angebote, Krisenintervention, Begleitung gruppenspezifischer Prozesse in Klassen oder Kursen sowie die Vernetzung mit Kooperationspartnern und arbeitet in der (Ganztags-)schulentwicklung mit.

**Mediengrundlagentraining.** Die Kinder erlernen in der 6. Klasse den Umgang mit dem Computer, werden aber auch mit den Gefahren im Netz vertraut gemacht. Parallel dazu wird den Eltern zur Problematik „Internet“ ein Elternabend mit Fachleuten angeboten.

Obligatorische **Klassen- und Kursfahrten** gibt es in der Eingangsstufe (5. oder 6. Klasse) nach Schuby, in der 7. Klasse (Skifreizeit) in den Bregenzerwald und in der Q-Phase die Studienfahrt. Eine Abschlussfahrt auf freiwilliger Basis wird in der Jahrgangsstufe 9 bzw. 10 durchgeführt.

Die Martin-Luther-Schule führt als einzige Schule in Hessen eine **Schülerfirma**. Sie heißt **KinMar** (Kinshasa-Marburg) und hat bei einem Wettbewerb bereits den ersten Platz belegt. Sie vermittelt unternehmerisches Handeln und dient gleichzeitig als Entwicklungshilfeprojekt.

## **Qualitätsbereich II**

Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption und Organisation der Jahrgangsstufen 5 - 7</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stetige Veränderung der Lern- und Arbeitssituation in der Grundschule wie der Anforderungen im Gymnasium (methodisch, fachlich, sozial);</li> <li>- Notwendigkeit der Reflexion der neuen Erkenntnisse der Lern- und Entwicklungspsychologie;</li> <li>- Veränderung der kindlichen Welt.</li> </ul>
<b>ZIEL</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Altersgemäße Gestaltung des Übergangs Grundschule – Gymnasium;</li> <li>- Heranführung der Schüler aus der Grundschule an die inhaltlichen und methodischen Anforderungen und die Organisation der Arbeit im Gymnasium;</li> <li>- Förderung von Lernfreude und Motivation;</li> <li>- Erweiterung sozialer Kompetenz als Basis für gemeinsames Lernen.</li> </ul>
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassenzusammensetzung unter Berücksichtigung pädagogischer Prinzipien und organisatorischer Notwendigkeiten;</li> <li>- Durchführung des Eingangsprojekts in der Jgst. 5 als vielfältig gestalteter Gruppenprozess zur Bewältigung des Übergangs und zur Entwicklung und Förderung einer Klassengemeinschaft;</li> <li>- Ältere Schüler/innen als Mentor/innen für die Jgst. 5 zur Unterstützung in der Anfangsphase an der neuen Schule;</li> <li>- Außerunterrichtliche Aktivitäten wie z. B. Klassennachmittag, Klassenfindung, Wandertag, Jahrgangssportfest, Lesenacht, Exkursion, Klassenfahrt;</li> <li>- Kooperation der Lehrerteams: informeller sowie institutionalisierter Austausch in pädagogischen Gesprächen;</li> <li>- Gestaltung des Klassenraums als altersadäquatem Lern- und Aufenthaltsort;</li> <li>- Kompensation im Fachunterricht;</li> <li>- Stundenplangestaltung nach den Bedürfnissen der Klassen unter Berücksichtigung organisatorischer Notwendigkeiten;</li> <li>- Zusammenarbeit mit und Beratung von Eltern;</li> <li>- Zusammenarbeit mit der Grundschule auf verschiedenen Ebenen (Hospitation, Austausch, Beratung);</li> <li>- Gestaltung des Übergangs von der Klasse 6 zur Klasse 7 durch pädagogisch und organisatorisch begründete Klassenneubildung und Weitergabe von Erfahrungen.</li> </ul>
<b>EVALUATION</b>	Evaluation durch:



<b>INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Pädagogische Konferenzen; Elternabende und Einzelgespräche; halbjährliche Lernerfolgsermittlung; jährliche Elternbefragung in der Jgst. 5; Austausch in der Pädagogischen Koordinierungsgruppe
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Unterstufenleiterin: Frau Wegener Klassenlehrer/innen, Klassenteams, Jahrgangsteams
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Jährliche Fortschreibung
<b>RESSOURCEN</b>	Sicherstellung einer adäquaten Lehrerversorgung; Bereitstellung angemessener Räume und Nutzungsflächen außerhalb des Hauses
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Hospitation in der Grundschule; Lern- und Entwicklungspsychologie; Umgang mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsproblemen

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Förderpläne/Schulisches Förderkonzept</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	<p>Das Förderplankonzept der Schule wurde 2009 fertig gestellt und abgestimmt und ist seitdem in Benutzung. Nach der Einführung von G8 an der Schule begann wurde das Schüler helfen Schülern Konzept an der Martin-Luther-Schule etabliert, zunächst als Selbsthilfemaßnahme angesichts fehlender Mittel und Personal für ein ausgearbeitetes und professionelles Förderkonzept. Da die Ausweitung des Projekts in den Jahren seit 2007 in immer steigenden Schülerzahlen mündete, soll das Projekt auch bei der Rückkehr zu G9 weitergeführt werden. Die Schule kann nicht davon ausgehen, dass alle leistungsschwächeren Schüler gleichzeitig aus sozial starken Familien kommen, welche die Lerndefizite über eine private Nachhilfe auffangen können, somit ist Handlungsbedarf in Sachen Förderung gegeben.</p>
<b>ZIEL</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• für Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe I in den Hauptfächern eine kostengünstige, auf das Prinzip der Kooperation und der wechselseitigen positiven Abhängigkeit beruhende Hilfe anzubieten.</li> <li>• Kurse zum „<b>Lernen Lernen</b>“ in den drei Fachbereichen anbieten zu können.</li> <li>• durchgängige Sprachkurse für Schüler mit Migrationshintergrund bei gleichzeitigen Defiziten in der deutschen Sprache.</li> <li>• Überarbeitung des derzeitigen Förderplankonzeptes, das seit 2009 besteht.</li> </ul>
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<p>„Schüler helfen Schülern“ bietet Nachhilfe in den Fächern Englisch, Mathematik, Französisch und Latein. Die Nachhilfe wird von leistungsstarken und motivierten Schülern und Schülerinnen der Oberstufe angeboten. Das Projekt bietet eine Gruppennachhilfe in der Gruppenstärke 2-4 an, meist Jahrgangsstufengleich. Die Kosten für die Eltern sind im Vergleich zur professionellen Nachhilfe gering.</p> <p>Förderpläne: Elterninteresse an den Förderplänen soll gestärkt werden, denn die schriftliche Form/Vorabgabe der Förderpläne hat dazu geführt, dass allzu oft die Elterngespräche zum Förderplan nicht wahrgenommen werden, dabei kann der Förderplan kaum das Gespräch ersetzen. Förderpläne werden bei drohendem Leistungsversagen zeitnah verfasst und im Gespräch mit den Schülern und Eltern erläutert. Eine mittelfristige Überprüfung der Ziele und Vorgaben des Plans wird durch den Fachlehrer gesichert.</p>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation von Förderplänen durch Lernkontrollen, Lernstandserhebungen und im persönlichen Gespräch. Hierbei sind die Diagnosemittel dem jeweiligen Fachlehrer freigestellt.</li> <li>• Nach einer Ausweitung des bestehenden Förderkonzeptes muss festgestellt werden, ob mittelfristig a) eine Leistungssteigerung b) Interesse am Lernen/am jeweiligen Fach c) eine</li> </ul>

	<p>Stärkung des Selbstwertgefühls der leistungsschwachen Schüler durch die Förderung erreicht wird/werden kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auch dies muss durch Umfragen/Rückmeldungen evaluiert werden.</li> </ul>
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Frau Schlösser, alle Kollegen, Schulleitung
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Jährliche Fortschreibung
<b>RESSOURCEN</b>	Zur Zeit keine.
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Für Kernfachlehrer sowie Förderungsbeauftragte in den Bereichen pädagogische Diagnostik und Förderung

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Begabtenförderung Individuelle Förderung</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Grundlage: Erlass vom 19.12.2003; Gütesiegelschule seit 2004, Verlängerung 2007, 2010 und 2013. Schulisches Zentrum für Naturwissenschaften und Begabtenförderung seit 2006, Verlängerung 2009.
<b>ZIEL</b>	Breites Förderangebot in den Sekundarstufen I und II; individuelle Beratung und Betreuung für Schüler und Eltern; Beratung für Kollegen (jeweils auch schul- und schulformübergreifend); Kontinuierliche Weiterentwicklung des Förderangebots; lokale und regionale Vernetzung mit anderen Schulen (Schulformen) sowie außerschulischen Institutionen.
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Enrichment: in Kooperation mit außerschulischen Institutionen werden für beide Sekundarstufen anspruchsvolle Angebote unterbreitet: z.B. Marburger Propädeutika (5), Praktika, „Hochschulstudium während der Schulzeit, innerschulische AGs (z.B. Mathematik, Chemie, Philosophie); „Drehtür-Modell“; Schülerlabor;</li> <li>2. Akzeleration: z.B. Überspringen von Jahrgangsstufen (Beratung und Begleitung); Förderung (Vermittlung) von Auslandsaufenthalten; Teilnahme an Wettbewerben (mit Begleitung); individuelle Diagnostik in Kooperation mit BRAIN, dem Schulpsychologischen Dienst, den niedergelassenen Psychologen.</li> </ol>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Evaluation der Gütesiegelschule alle 3 Jahre (Vorgabe HKM); Supervision mit Universität Marburg; interne Evaluation (z.B. nach Begleitung „gesprungener“ Schüler, Wettbewerben, „Schülerstudenten“ etc.);
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Frau Biedebach
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	
<b>RESSOURCEN</b>	Unterstützung durch HKM;
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Diagnostik; Problem der Underachiever.

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Die Forscherwerkstatt</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Begeisterung für naturwissenschaftliche Arbeitsweisen und –prozesse wecken. Vorschlag: Verweis auf die Homepage der MLS (dort sollten mindestens zwei Artikel (OP-Marburg) veröffentlicht sein, die über die beiden 1. Preise berichten (s.u.).
<b>ZIEL</b>	Jugendlichen ein Forum zu schaffen, sich an frei gestalteten Themen und Problemstellungen zu entfalten, um grundlegende naturwissenschaftliche Arbeitsweisen zu erwerben. Als Erfolgsparameter gelten die Beantwortungen selbstgestellter Fragen durch Experimente und Versuche und die Kompetenz, entsprechende Lösungsstrategien im Rahmen von Wettbewerben, aber auch im Regelunterricht zu zeigen.
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Die Innovationen bestehen darin, dass die Schüler nicht einen vorgegebenen Lernweg verfolgen, sondern ihre eigenen Fragestellungen formulieren und durch selbstarrangierte Experimente zu beantworten suchen. Die Konzeption des Wettbewerbs <i>Jugend forscht / Schüler experimentieren</i> entspricht dabei eher der Zielstellung als andere. Weitere Wettbewerbe und Aufgaben dienen jedoch ebenfalls als Anregung und Grundlage eigener Forschung und Überlegungen.
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Erfolgreiche Teilnahme am Regionalentscheid <i>Jugend forscht</i> in der Sparte <i>Schüler experimentieren</i> 2010 und 2011 zweier 1. Preise im Fachgebiet Chemie. Thema: Die Kraft der Regentropfen – Die Adhäsionskraft von Wasser an einer Grenzfläche. Teilnahme an den <i>Chemie mach mit</i> Runden November 2009 und Februar 2010.
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Herr Wissner  Die Forscherwerkstatt besteht aus mehreren Gruppen, die an unterschiedlichen Themenstellungen arbeiten. Bisher hohe Konstanz der teilnehmenden Schüler (3–6).
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Kontinuierliches Angebot mit verschiedenen Themen in Abhängigkeit zu den Anmelde- und Abgabeterminen einzelner Wettbewerbe.
<b>RESSOURCEN</b>	Freiwilliges Engagement aller Beteiligten Anschaffung einer Videokamera (210,-€) durch EMS (Elternspende)
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Von Vorteil war die Einbindung in das Projekt Kompetenzorientierter Unterricht

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Schülerpraktika als zentraler Bestandteil des Anfangsunterrichts in den Fächern Chemie (Jahrgang 7) und Physik (Jahrgänge 6/2 und 7/1 bzw. Jahrgang 6/G9 )</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Förderung des Interesses an den Naturwissenschaften; Heranführen der Schüler an selbständiges und verantwortungsvolles Experimentieren; Einführung in naturwissenschaftliche Arbeitsweisen.
<b>ZIEL</b>	Förderung des Interesses an den Naturwissenschaften; mittelfristig positive Auswirkung auf das Wahlverhalten der Schüler in Bezug auf Leistungskurse in Natur- wissenschaften; Schüler- und kompetenzorientierter Unterricht
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Durchführung der Praktika in Doppelstunden; Teilung der Klassen in Lerngruppen mit etwa 15 Schülern und Besetzung mit zwei Lehrkräften oder Teilung der Klassen in Lerngruppen mit etwa 15 Schülern und Unterricht durch eine Lehrkraft im wöchentlichen Wechsel zzgl. einer gemeinsamen Einzelstunde; Experimentalunterricht im Rahmen der durch Curricula vorgegeben Themen.
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Externe Evaluation: Zwischenbilanzen als „Schulisches Zentrum für Naturwissenschaften und Begabtenförderung“ alle 3 Jahre (Vorgabe HKM) mit dem Ziel der Wiederzertifizierung; Bericht im Rahmen der Mitgliedschaft in MINT-EC alle 3 Jahre. Darüber hinaus im Rahmen der Kooperation mit der Philipps-Universität Marburg (AG-Fachdidaktik Physik): Praktika und wissenschaftliche Arbeiten. Schulinterne Evaluation und Weiterentwicklung der Konzeption.
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Fachschaften Chemie und Physik vertreten durch die Fachschaftssprecher; Schulleitung vertreten durch die Leitung des Fachbereichs III.
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Seit 2004/05 im Rahmen der MINT-EC-Mitgliedschaft. Seit 2006/07 und bis auf Weiteres im Rahmen des Status als „Schulisches Zentrum für Naturwissenschaften und Begabtenförderung“.
<b>RESSOURCEN</b>	Unterstützung durch das HKM durch zusätzliche Stundenzuweisung im Rahmen der Anerkennung als „Schulisches Zentrum für Naturwissenschaften und Begabtenförderung“; Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Chemie und Physik der Philipps-Universität Marburg , z.B. durch Studierende im Rahmen von Praktika und wissenschaftlichen Arbeiten zum 1. Staatsexamen.
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Gedeckt durch Fortbildungsangebote des LSA Hessen, der Staatlichen Schulämter und im Zusammenhang mit MINT-EC.

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Schwerpunkt Musik für die Jahrgangsstufen 5-9/10</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Ein gewachsener, stabiler und im Ausbau befindlicher Arbeitsschwerpunkt der Martin-Luther-Schule, verbindliche Teilnahme der Schwerpunktschüler an den musikalischen Ensembles für mehrere Jahre, vertiefender Unterricht im Fach Musik für musikalisch begabte / interessierte Schülerinnen und Schüler
<b>ZIEL</b>	In stetigem Fortgang befindliches Angebot für das Fach Musik, Erweiterung des Bildungsangebotes in Ergänzung zum Regelunterricht, breit gefächertes musikalisches Angebot, Anbindung des privaten Instrumentalunterrichts an schulische Arbeitsgemeinschaften, sinnhafte Verbindung zwischen Theorie und Praxis
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	1. Musizierklassen im Jahrgang 5 und 6 (Bläser-, Streicher- klassen), offene Angebote zur Förderung der Streicher, breit gefächertes Angebot von Stilrichtungen und Anspruchsniveaus in den acht schuleigenen Ensembles 2. verbindliche Einwahl in eine Lerngruppe von Klasse 7-9/10, unterrichtet durch eine Lehrkraft, Erwerb von instrumentalen und vokalen Fertigkeiten sowie vertiefender Theorieunterricht. In der Erprobung: BläserklassePlus für die Jahrgangsstufen 7 und 8 als zweistündige jahrgangsbezogene AG zur Weiterführung des Bläserklassenkonzeptes der Unterstufe. Kooperation mit der Musikschule Marburg
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Erfolgt regelmäßig durch Evaluationsbogen des HKM, langfristiger Fortbestand der musikalischen Ensembles, aktive Gestaltung des kulturellen Lebens der Martin-Luther-Schule durch die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunkts Musik
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Verantwortlich: Frau Griesel, Frau Prigge beteiligt: Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Musik, externe Instrumentallehrer/innen sowie Instrumentallehrer/innen des Kooperationspartners Musikschule Marburg
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Laufzeit des Prädikats „Schule mit Schwerpunkt Musik“ beträgt vier Jahre, danach erfolgt Neuzertifizierung
<b>RESSOURCEN</b>	der Unterrichtbedarf in den Schwerpunktgruppen ist durch die 104% Regelung abgedeckt
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Teilnahme an Regionaltreffen und Fachtagungen für Schulen mit Schwerpunkt Musik

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Beiträge zur Unterrichts- und Schulentwicklung durch die Martin-Luther-Schule als „schulisches Zentrum für Naturwissenschaften und Begabtenförderung“ in Hessen</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Auftrag des hessischen Kultusministeriums: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung von besonders begabten Schülern im Bereich Mathematik</li> <li>- Pflege und Ausbau von Aktivitäten in den Naturwissenschaften</li> <li>- Zusammenarbeit mit der Universität Marburg</li> </ul>
<b>ZIEL</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Breit angelegte Förderung von Schülern</li> <li>- Gezielte Förderung von Schülern mit besonderen Begabungen</li> <li>- Kooperation mit Universitäten und anderen außerschulischen Einrichtungen</li> </ul>
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhaltung von bewährten Angeboten (z.B. Experimentalunterricht im Anfangsunterricht in Physik und Chemie)</li> <li>- Unterstützung von wünschenswerten Weiterentwicklungen und Innovationen (z.B. bilingualer Unterricht in Biologie, Förderung von besonders begabten Schülern)</li> <li>- Realistische Einschätzung der Machbarkeit und Effizienz von Schulentwicklungsmaßnahmen</li> </ul> <p>Siehe auch ausführlicher Zwischenbericht an das HKM vom 06.12.2010</p>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Interne Evaluation, z.B. Unterrichts- und Lernsituationen, Berichte der Verantwortlichen in den Konferenzen</li> <li>- Externe Evaluation, z.B. Schulinspektion, Lernstandserhebungen, Abschneiden bei Wettbewerben, Wirksamkeitsstudien, Berichte an das SSA und an das HKM</li> <li>- Jährliche Aktions- und Umsetzungspläne</li> </ul>
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Alle Kollegen des FB III je nach Unterrichtseinsatz <p>Siehe auch Dokumente „Leuchtturm 14-15 Sept 14“</p>
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Seit 2003 bis <i>auf Weiteres</i> ; Zertifizierung durch das HKM zunächst bis Ende Schuljahr 2014-15 Pläne werden für jedes Schuljahr im Voraus erstellt
<b>RESSOURCEN</b>	Zuweisung von zusätzlichen Lehrerstunden im Umfang von 25,8 Wochenstunden durch das HKM, 24,4 Wochenstunden aus 104%-Zuweisung siehe Beschluss Gesamtkonferenz September 2014
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Gedeckt durch die Angebote der Universitäten, der Staatlichen Schulämter, des LSA und durch MINT-EC



<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Kontinuierliche Mitarbeit im Verein MINT-EC</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Seit 2003/04 ist die Martin-Luther-Schule aufgrund erfolgreicher Bewerbung im Bereich Naturwissenschaften vollwertiges Mitglied im Verein MINT- EC. Die Mitgliedschaft erfordert kontinuierliche Netzwerkarbeit.
<b>ZIEL</b>	Ausbau des Netzwerkes und der Kooperationen
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<p>Teilnahme von Kollegen/Schulleitung an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleitertagungen (2x jährlich)</li> <li>• Clustertreffen (unregelmäßig)</li> </ul> <p>Teilnahme von Schülern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• MINT 400 (2 jährlich)</li> <li>• diversen MINT-Camps</li> </ul> <p>Ausrichtung des MINT<sup>3</sup>-Camps in Kooperation mit dem Gymnasium Johanneum/Herborn und dem Gymnasium Philippinum/Weilburg (jährlich)</p>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Alle 3 Jahre im Rahmen der Wiederzertifizierung.
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	<p>Koordinatorinnen: Judith Plaum, Katrin Kupfer</p> <p>Schulleitung (v.a. Schulleiter, stellv. Schulleiter, Leitung Fachbereich III)</p> <p>Beteiligte Kollegen: u.a. Eva Lüdecke, Olaf Hess, Petra Pauli-Lambach</p>
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Der Zertifizierungszeitraum beträgt immer 3 Jahre (nächste Wiederzertifizierung Ende 2015), Verlängerung um weitere 3 Jahre jeweils nach erfolgreicher Wiederzertifizierung.
<b>RESSOURCEN</b>	Bei Bedarf finanzielle Unterstützung durch den Verein oder EMS
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Wird gedeckt durch Fortbildungen des Vereins

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Aufbau eines durchgängigen bilingualen (englischen) Oberstufenangebotes im Fach Biologie mit einzelnen hinführenden Angeboten in der Mittelstufe</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau des naturwissenschaftlichen Schwerpunktes der Schule</li> <li>- Bestandteil der Leuchtturm-Aktivitäten der Schule und Mitgliedschaft im MINT-EC</li> </ul>
<b>ZIEL</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung von besonders interessierten und begabten Schülern im Bereich Naturwissenschaften und Sprachen</li> <li>- verbesserte Vorbereitung auf ein naturwissenschaftliches Studium und eine internationale/globalisierte * Berufswelt</li> </ul>
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau und Aufrechterhaltung eines kontinuierlichen Oberstufenangebotes von E1 bis Q4 mit dem Angebot zur bilingualen Abiturprüfung</li> <li>- vorbereitende Angebote in der Mittelstufe (z.B. WPU)</li> <li>- Interesse für die bilingualen Angebote wecken (z.B. durch Schülerinformation, Elternbriefe, Schnupperstunden, MLS Homepage)</li> <li>- Beitrag für die MLS Homepage erstellen mit Darstellung des bilingualen Angebotes der MLS</li> </ul>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Interne Evaluation, z.B. Unterrichtsevaluation, Vergleichsklausuren, Berichte der Verantwortlichen in den Konferenzen</li> <li>- Jährliches bilinguales Kursangebot, Kurseinwahlzahlen, Anzahl ausgehändigter bilingualer Abschlusszertifikate (Abitur)</li> </ul>
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Frau Lubeley; Frau Plaum (bilingual unterrichtende Kolleginnen)
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Kontinuierliche Umsetzung
<b>RESSOURCEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherstellung einer adäquaten Lehrerversorgung</li> <li>- Leuchtturmstunden zur Unterstützung der Einführungsphase und der Mittelstufenangebote</li> <li>- Bili-Budget der Schule zur Ausweitung der bilingualen Lehrerbibliothek (Bücher, DVDs) und bilingualen Schülerbücher und Workbooks</li> </ul>
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Gedeckt durch die Angebote der Universitäten, der Staatlichen Schulämter und des LSA

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Orientierungskurs / Leistungskurs Sport</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Sowohl der Orientierungskurs als auch der Leistungskurs Sport werden im Schuljahr 2011/2012 aufgrund der hohen Schülernachfrage erstmalig angeboten
<b>ZIEL</b>	Etablierung des Orientierungskurses / Leistungskurses Sport
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Kurzfristig: Erstellung von Unterrichtsmaterial gemäß Lehrplan und Bildungsstandards; Langfristig: Fächerverbindender WU „Sport und Naturwissenschaften“ in der Mittelstufe.
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Bildung einer Arbeitsgruppe und gruppeninterne Planung sowie Reflexion (sowohl durch Schüler als auch durch Lehrer) des durchgeführten Unterrichts.
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Herr Gläser, Herr Grotehans, Herr Opper, Herr Palz, Herr Pilz, Herr Schlösser
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Erste Planungsrounden vor Beginn des Schuljahres Etwa zwei Monate nach Kursbeginn Beginn der regelmäßigen Reflexionsrounden.
<b>RESSOURCEN</b>	Noch zu tätigende Anschaffung von Büchern und sonstigen Materialien Evtl. Ausstattung der Sporthalle mit Laptop und Beamer, Digitale Videokamera zur Analyse sportlicher Bewegungen (Lehrbücher sind bereits ausreichend vorhanden)
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Lehrerfortbildungen in Themenbereichen, in denen Sport und Naturwissenschaften miteinander verzahnt werden (Bionik und Sport etc.)

## **Qualitätsbereich III**

Führung und Management

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Schulleitung Führung und Management</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	
<b>ZIEL</b>	<p>Initiierende Förderung der Weiterentwicklung der Schule unter aktiver Einbindung der gesamten Schulgemeinde auf der Grundlage</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• offener, freundlicher Arbeitsbeziehungen zwischen Lehrern, Schülern, Eltern, Mitarbeitern und Förderverein;</li> <li>• einer vertrauensvollen Delegation von Aufgaben;</li> <li>• der Pflege der Schulkultur bei einem Schulklima, das von Wertschätzung, Partizipation, Anerkennung, Transparenz, Unterstützung, Feedback-Kultur geprägt ist.</li> </ul>
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<p>Verbesserung der Unterrichtsqualität durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuelle Förderung der Schüler;</li> <li>• Einfordern hoher, angemessener Ansprüche an Schüler, und Lehrer;</li> <li>• außerschulische Kooperationen;</li> <li>• zielgerichtete Fortbildung;</li> <li>• Bereitstellung moderner Medien;</li> <li>• Medienkonzept</li> <li>• Sozialpädagogische Begleitung</li> <li>• Sorge für Schule und Gesundheit</li> <li>• Entwicklung eines Evaluationskonzepts;</li> <li>• Umsetzung eines effizienten Vertretungskonzepts.</li> </ul> <p>Optimierung der Verwaltungsprozesse durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Transparenz im Geschäftsverteilungsplan;</li> <li>• konsequente Nutzung der Möglichkeiten des Intranets.</li> </ul>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<p>Interne Supervision der Schulleitungsmitglieder einmal jährlich. Evaluation der Schulleitungsmitglieder durch das Kollegium (2014 – Wiederholung 2016)</p>
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	
<b>RESSOURCEN</b>	
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Vertretungskonzept</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Verlässliches Unterrichtsangebot in der Unterstufe bis 13.10 Uhr.
<b>ZIEL</b>	Verbesserung der Qualität des Vertretungsunterrichts in den Jgst. 7 und 8.
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erweiterung des Pools an geeigneten Vertretungskräften;</li> <li>- Bereitstellung von Aufgabensammlungen für die Fächer Deutsch und Mathematik (Ordner im Sekretariat).</li> </ul>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertretungskräfte geben eine Rückmeldung zu jeder V-Stunde an den zu vertretende Lehrkraft mittels Formblatt, das der V-Kraft ausgehändigt wird;</li> <li>- Kontrolle der bearbeiteten Aufgabenblätter durch die vertretende Lehrkraft.</li> </ul>
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Verantwortlich: Herr Pichl Beteiligt: Frau Höhl, Herr Michel und die Fachlehrkräfte Deutsch und Mathematik sowie die Vertretungskräfte mit mindestens SPSI-Nachweis.
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Bis Ende 2014
<b>RESSOURCEN</b>	Kleines Schulbudget
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Individuelle Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen;</li> <li>- Regelmäßige Fortbildung der Vertretungskräfte.</li> </ul>

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Zielgerichtete und koordinierte Fortbildungsplanung und –organisation, Information und Vernetzung im Kollegium</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Hess. Lehrerbildungsgesetz 2004 (2009), § 67; Beschluss der Gesamtkonferenz vom 27. Oktober 2008
<b>ZIEL</b>	Systematische und effektive Fortbildungsplanung (fachlich und überfachlich), im Blick auf Bedürfnisse des Kollegiums und Vorgaben der Zielvereinbarungen, Ermittlung des Fortbildungsbedarfs, Weitervermittlung der Ergebnisse und Ideen ins Kollegium; Koordinierung unterschiedlicher Fortbildungsanfragen (z. B. Medien, Lehrergesundheit, Binnendifferenzierung).
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Eruierung des Fortbildungsbedarfs im Kollegium; Information des Kollegiums über Fortbildungsmaßnahmen; Verwaltung des Fortbildungsetats, Planung von schulinternen Fortbildungen (Pädagogischer Tag, Fachtage), Weiterarbeit an einem systematischen Fortbildungskonzept in den Bereichen Medien und Methoden
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Auswertung Pädagogische Tage und anderer Veranstaltungen mit Fragebogen, individuelles Fortbildungsportfolio u. a. als Gegenstand der Jahresgespräche
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	- Schulleitung - B. Herbst
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Ermittlung und Evaluation alle zwei Jahre; Themenbestimmung für 2014/15 im Februar 2014
<b>RESSOURCEN</b>	Fortbildungsetat (ca. 2000 € pro Jahr), seit 2011 Kleines Budget
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Evaluationsmethoden

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Lehrergesundheit</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Hohe Arbeitsbelastungen und Anforderungen führen zu unterschiedlichen, oft schweren Erkrankungen.
<b>ZIEL</b>	Verbesserung des Schulklimas; Entlastung der Lehrer; Schaffung von (Frei-, Erholungs-, Arbeits-) Räumen. Ermittlung des Bedarfs an gesundheitsfördernden Maßnahmen, Weitervermittlung der Ergebnisse und Ideen ins Kollegium
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Wo / warum macht Schule krank? Was hilft, um Entlastung zu schaffen? Wo kann etwas verändert werden?  Die aktuelle Situation wurde erfasst (s. Evaluation 2012), auf seine Möglichkeiten hin untersucht und so verändert, dass bessere Bedingungen geschaffen werden.
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	In regelmäßigen Abständen wird das Kollegium um Rückmeldung und im freiwilligen Rahmen um Mithilfe gebeten. Ein Arbeitskreis widmet sich dem Thema und beteiligt sich an der Veränderung der (äußeren) Bedingungen.
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Frau Fernandez
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	seit 2013 erfolgt: Schaffung eines Ruheraums zur Entspannung und Erholung; Einrichtung eines Frühstücks im Lehrerzimmer, weitere Maßnahmen und Fortbildungen folgen (u.a. neues Lehrerzimmer)
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Regelmäßige Fortbildungen durch das Kultusministerium oder das Staatliche Schulamt. (Beispiel: „Burn-out Prophylaxe für Lehrkräfte“, „Entlastung/Ruheinseln im Schulalltag“) Austausch mit anderen Schulen.



<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Gesundheit und Schule</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	<p>Verbesserung der Gesundheit der Schüler</p> <p>Erziehung zu einem lebenslangen reflektierten Umgang mit dem eigenen Körper</p>
<b>ZIEL</b>	<p>Fächerverbindendes Unterrichten zum Thema „Gesundheit“ in den Bereichen Biologie und Sport, speziell in der Unterstufe und Mittelstufe</p> <p>Förderung des gesunden Mittagessens durch Essensabo der Cafeteria</p>
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<p>Verbesserung des Schulklimas;            Persönlichkeitsstärkung der Schüler;            breite Information über diverse Krankheitsbilder (s.u., aber auch Veranstaltungen zu Themen wie Krebs in der Familie)</p> <p>Unterrichtseinheiten zur Körperwahrnehmung, sportlichem Training, Entspannungsmethoden (im Fach Sport, aber auch in anderen Fächern)</p> <p>Unterrichtseinheiten zur gesunden Ernährung, Diabetes, Adipositas und anderen zivilisatorischen Krankheiten, sowie Anorexie und Bulimie, aber auch zum Stoffwechsel und zur Energiebereitstellung</p> <p>Information und Präventionsmaßnahmen im Bereich Cybermobbing/Cybergrooming und Sexting durch das Projekt „Make IT safe“</p>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<p>Etablierung als mögliches Thema für die Mittelstufe bei Thementagen,            freiwillige Klassenprojekte, eventuell auch in Kopplung mit anderen Fächern</p> <p>Kontinuierliche Evaluation</p>
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Frau Fernandez
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	<p>Seit 2013 Angebot des Mittagessenabos für Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe;</p> <p>Informationsveranstaltungen und Teilnahme an Gesundheitstagen</p>
<b>RESSOURCEN</b>	---
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	<p>Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler wie z.B. „Seelisch krank – na und? – Schulung der Jahrgangsstufe 11“, „Kinderuniversität zum Thema Krebs – Jahrgangsstufe 5+6“, Gesundheitsspiele 2014, EU-Projekt ProYouth, Make IT safe</p>

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Sozialpädagogische Förderung im Rahmen des Ganztagesangebotes</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Lebensweltorientierte Gestaltung des Schulalltags hinsichtlich der Ganztagesentwicklung
<b>ZIEL</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterentwicklung des Ganztagesangebotes an der MLS,</li> <li>• Unterstützung einzelner Kinder und Jugendlicher hinsichtlich sozialer Kompetenzen wie Kooperationsfähigkeit, Problemlösekompetenz und Verantwortungsbereitschaft,</li> <li>• Förderung wertschätzenden Verhaltens und Teamarbeit in Schulklassen bzw. Tutorien,</li> <li>• Gestaltung des Schulgeländes mit Kindern und Jugendlichen.</li> </ul>
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung von einzelnen Kindern, Jugendlichen und Eltern bei Konflikten und in schwierigen Lebenssituationen,</li> <li>• enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schulleitung hinsichtlich der Unterstützung einzelner und der Förderung einer positiven Klassenatmosphäre,</li> <li>• Arbeit in Gruppen (klassenbezogene, bedarfsorientierte Projekte und AGs im Rahmen des Ganztagesangebot),</li> <li>• Netzwerkarbeit mit kommunalen und freien Einrichtungen der Jugendhilfe sowie des Gesundheitswesens.</li> </ul>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation: Regelmäßige Planungs- und Auswertungsgespräche mit Schulleitung (monatlich), Frau Prigge (halbjährlich), Herrn Palz (wöchentlich), Sozialpädagoginnen anderer Schulen (4x jährlich).</li> <li>• Indikatoren: eigener Raum mit der Möglichkeit zu vertraulichen Gesprächen, Sprechstunde für Kinder und Jugendliche, Präsenzzeiten auf dem Schulhof, in der Cafeteria und dem Lehrerzimmer, Teilnahme an Konferenzen, pädagogischen Gesprächen und der Pädagogischen Koordinierungsgruppe, Unterrichtshospitationen, Umsetzung bedarfs- und lebensweltorientierter Projekte gemeinsam mit Lehrkräften, AG-Angebote, Treffen mit SV, Streitschlichtern und anderen Gruppen.</li> <li>• Methoden: Prozessorientiertes Arbeiten in Projekten und AGs (tanzpädagogisch, abenteuerpädagogisch, handwerklich-gestalterisch sowie an lebensweltbezogenen Themen orientiert), Beratung, Kooperation mit Beratungseinrichtungen, aktives Ansprechen, Koordination runder Tische, Netzwerkarbeit</li> </ul>

<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frau Silvia Jochem: Sozialpädagogin, Abenteuerpädagogin, Tanzpädagogin</li> <li>• Frau B. Prigge: Verantwortliche im Bereich Ganztageschulentwicklung</li> <li>• Herr H. Palz: Pädagogische Koordinierungsgruppe</li> <li>• Herr M. Pichl und Herr K. Goecke: Schulleitung</li> <li>• SV der Schülerinnen und Schüler der MLS sowie Eltern</li> </ul>
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	kontinuierlich
<b>RESSOURCEN</b>	0,5 Stelle
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Individueller Fortbildungsbedarf

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Schulsanitätsdienst (SSD )</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Gewährleistung von Erste-Hilfe-Maßnahmen im Schulalltag durch Bereitstellung von Ersthelfern
<b>ZIEL</b>	Ausbildung von Schülern zu qualifizierten Schulsanitätern; Kontinuierliche Erreichbarkeit von Schulsanitätern während der Kernunterrichtszeit u. a. auch zur Entlastung der Lehrer während des Unterrichts; Entwicklung von Sozialkompetenz und Verantwortungsbewusstsein bei den beteiligten Schülern
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Ausbildung der Schüler in Erster Hilfe durch eine qualifizierte Organisation (s. u.) im Rahmen einer AG; Einrichtung eines Sanitätsdienstes während der Pausen an einem festen Ort; Bereitschaftsdienst während des Unterrichts
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Kontinuierliche Evaluation während der wöchentlichen AG; praktische und theoretische Ausbildung der Schüler u. a. auch in Wochenendseminaren und an außerschulischen Lernorten; Austausch mit Leitern des SSD anderer Schulen
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Jugendrotkreuz Marburg (Ausbildung) Frau Goronzy (Organisation)
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Seit 2010/11 Ausbildung der ersten Schulsanitäter im Rahmen einer AG; nach Probephase seit dem 2. Halbjahr 2010/11 durchgehend umgesetzt
<b>RESSOURCEN</b>	AG-Stunden im Rahmen der pädagogischen Mittagsbetreuung Unterstützung und Ausbildung durch Mitarbeiter des Jugendrotkreuz Marburg
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Gedeckt für die Schüler durch das Ausbildungsangebot des Jugendrotkreuzes; Fortbildung für die Lehrkraft (Organisation) z. B. durch die Unfallkasse Hessen

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Suchtprävention</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Aufgrund vielfältiger Ursachen ist das Thema Sucht ein sehr zentrales in der Lebenswelt von Jugendlichen. Die Arbeit an der Schule bezieht sich auf Prävention, Information und Intervention.
<b>ZIEL</b>	Verbesserung des Schulklimas; Persönlichkeitsstärkung der Schüler; breite Information über Gefahren und Konsequenzen unterschiedlicher Süchte.
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Im Bereich der Prävention: z. B. Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung, Erziehung zur Selbstverantwortung, Förderung des Selbstwertgefühls durch Programme wie z. B. „LionsQuest – Erwachsen werden“ und „IPSY“ (ein auf dem Lebenskompetenzansatz der Weltgesundheitsorganisation (WHO) basierendes, suchtpräventives Programm). . Anti-Rauch-Wettbewerb „Be smart – don’t start“ in der Jg. 6/7. Suchtpräventionstage in der Jahrgangsstufe 7 sowie darauf aufbauende Projekte in der Jahrgangsstufe 9 und Q-Phase. Kooperation bspw. mit dem Blauen Kreuz, der Polizei, dem Verband der Kehlkopfflosen. Information im Fachunterricht und an außerschulischen Lernorten.
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Bzgl. der Maßnahmen zur Persönlichkeitsstärkung der Schüler ist eine Evaluation im eigentlichen Sinne nicht möglich. Im Anschluss an die Projekte werden die Schülerinnen und Schüler sowie die betreuenden Lehrkräfte zu einer Rückmeldung angehalten.
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Frau Mardorf
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Suchtpräventionstage in der Jahrgangsstufe 7 Maßnahmen zur Persönlichkeitsstärkung in allen Jahrgangsstufen, insbesondere in den Jahrgängen 5 – 7. Projekte zum Thema Alkohol in der Jahrgangsstufe 9. Projekt BOB („verkehrssicher-in-Mittelhessen“) in der Q-Phase. Besuch von und Kooperation mit anderen Einrichtungen je nach Bedarf.
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Regelmäßige Fortbildungen am Staatlichen Schulamt (z.B. „Suchtentwicklung“, „Gesprächsführung“) und Austausch mit anderen Schulen.

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Gewaltprävention</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Die Schule ist ein Ort, an dem täglich viele Menschen zusammen kommen, die sich in Charakter, Alter und Herkunft unterscheiden. Aufgrund vielfältiger Ursachen kann es so immer wieder zu Konflikten kommen, die gewaltfrei zu lösen sind.
<b>ZIEL</b>	In Anlehnung an das Programm "PiT- Hessen" verfolgen wir das Ziel, potentielle Opfer zu stärken, ihnen in Gewaltsituationen Handlungsoptionen zu vermitteln und damit präventiv zu wirken, wobei wir, im Unterschied zu „PiT“, den Fokus auf die Schule als Ort der vielfältigen Begegnung legen.
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Gewalt? Welche Formen gibt es?</li> <li>• Mögliche Gewaltsituationen auf dem Schulhof rechtzeitig erkennen</li> <li>• Sich nicht in Gewaltsituationen hineinziehen lassen.</li> <li>• Zivilcourage zeigen: Richtig helfen, ohne selbst Opfer zu werden.</li> <li>• Paradox intervenieren.</li> <li>• Sich selbst kennen lernen (z.B. Distanzzonen, Schreiübungen)</li> <li>• Mobbing in der Klasse</li> <li>• Cybermobbing</li> </ul>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenspiele und Übungen</li> <li>• Ideensprint</li> <li>• Konkrete Lösungen entwickeln</li> </ul> <p><u>Evaluation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesteigerte Sensibilität gegenüber Konflikten und Gewalt</li> <li>• Frühes Erkennen von Konfliktsituationen</li> <li>• Entwicklung eines kompetenteren Verhaltens</li> <li>• Veränderung des Schulklimas</li> </ul>
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Herr Gläser, Frau Wegener Bei Bedarf Mitarbeit der Polizei
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 nehmen im Klassenverband an zwei Projekttagen (jeweils 1. - 6.Stunde) teil.
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Schulung durch das Land Hessen zu Beginn des Programms, danach regelmäßige Fortbildung über Angebote von GuD.

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Beratung in Konflikt- und Problemsituationen</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrer wenden sich an die Schulleitung bzw. an den „Berater“ oder „Moderator“, wenn sie Unterstützung oder Hilfe in sozialpädagogischer Hinsicht bei schwierigen Situationen mit Schülern oder Familien oder in der Lerngruppe benötigen.</li> <li>• Schulleitung bittet von sich aus um Unterstützung durch „Berater“.</li> </ul>
<b>ZIEL</b>	<p>Selbsthilfepotenziale der Beteiligten ermitteln durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung des Problems</li> <li>• Lösungsmöglichkeiten erarbeiten</li> <li>• Lösung(en) bewerten und auswählen</li> <li>• Handlungsplan erstellen</li> <li>• Umsetzung</li> <li>• Erfolgskontrolle</li> </ul>
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der „Beratungslehrer“ hilft der Schulleitung und/oder Kollegen/in durch Gespräche bei der Problemanalyse und der Suche nach Handlungsmöglichkeiten.</li> <li>• Die Betroffene/n setzen selbstständig und eigenverantwortlich die erarbeiteten Ideen um und können weitere Unterstützung auf Anfrage von Dritten erbitten.</li> <li>• Möglich sind auch „Hilfeplangespräche“ mit Eltern, Schülern, Lehrern und Schulleitung.</li> <li>• Moderation bei Lerngruppenkonflikten mit Lehrkräften.</li> </ul>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<p>Konfliktsituation, Problem u. ä. ist geklärt, beseitigt, reduziert oder einer längerfristigen Lösung zugeführt. Dokumentation der Fälle in Schülerakte, Gesprächsprotokoll, Information der Klassenkonferenz, in „Päd. Gesprächen“, Erstellung von Vermerken.</p> <p>Möglich ist der Einbezug bzw. Verweis auf professionelle externe fachliche Hilfe (Schulpsychologe, Jugendamt, Beratungsstellen...), die eigene Methoden und Instrumente anwenden.</p>
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	<p>Schulleitung</p> <p>Herr Palz, (Diplom Sozialpädagoge); Schulsozialpädagogin</p>
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Herr Palz ist regelmäßig tätig.
<b>RESSOURCEN</b>	Arbeitszeit der betroffenen Lehrer.
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Für Beratungslehrer: Fortbildungsseminare SSA-Fortbildungen, Führungsakademie, sonstige Institute

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Ganztagsangebot Ansprechgruppe: Jahrgangsstufen 5 bis 7</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	geänderte Lebenssituation / Arbeitsbedingungen der Erziehungsberechtigten Umstrukturierung des schulischen Alltags / G8; verlässliches Angebot
<b>ZIEL</b>	Einbindung in den schulischen Ganzttag ergänzende/fördernde Angebote für die Sekundarstufe I, Bildungsangebote außerhalb und ergänzend zu den Unterrichtsfächern, erweiterte Bewegungsangebote
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	attraktives, mehrere Sparten umfassendes Angebot für Schüler a. Lernzeitbetreuung und b. unterschiedliche sportliche und handlungsorientierte AG Angebote (Kooperation mit dem Ruderverein Marburg, Blau-Gelb-Marburg und dem DAV), verlässliches Angebot Montag bis Donnerstag von 13.00 bis 16.20 Uhr, Freitag bis 15.25 Uhr
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Evaluation am Ende eines Halbjahres, individuelle Rückmeldungen bzw. Nachfragen durch die Teilnehmer und Elternschaft, langfristiger Fortbestand einer AG, Schwerpunktsetzung auf Lernzeitbetreuung zur Unterstützung des selbstständigen /selbstverantwortlichen Arbeitens, Einüben von Arbeitstechniken
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	verantwortlich: Herr Pichl, Frau Prigge, beteiligt: Kollegen, die vorzugsweise in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 unterrichten, Honorarkräfte, Übungsleiter, Lernzeitbetreuung auch durch Schüler ab der Einführungsphase
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	jährliche Fortschreibung und jährlich angepasstes Programm
<b>RESSOURCEN</b>	Förderung durchs Hess. Kultusministerium mit 2 Lehrerstellen (1,5 als Deputatstunden – davon 0,5 für Schulsozialarbeit - und 0,5 Stellen in Geldmittel)
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Koordination im Ganzttag



# **Qualitätsbereich V**

Schulkultur

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>KinMar (Kinshasa-Marburg)</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	<p>KinMar ist eine Schülerfirma von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe der Martin-Luther-Schule. Kin steht für Kinshasa, die Hauptstadt der Dem. Rep. Kongo und Mar für Marburg.</p> <p>Durch den Ankauf von Drahtkunstmodellen zu fairen Preisen aus Kinshasa und die Vermarktung der Modelle in Marburg soll zum einen Entwicklungshilfe geleistet werden, zum anderen sollen die Schülerinnen und Schüler die komplexen Abläufe und Zusammenhänge in einer realen Firma kennenlernen.</p>
<b>ZIEL</b>	<p>Der Erhalt und die Sicherung von Arbeitsplätzen in Kinshasa ist ein wesentliches Ziel der Schülerfirma, um dort zum Lebensunterhalt ganzer Familien beizutragen.</p> <p>Gleichzeitig bewirkt die eigenständige Tätigkeit innerhalb der Schülerfirma den Erwerb von Kenntnissen über nationale und globale ökonomischen Zusammenhängen, die Aneignung von theoretischen wirtschaftlichen Kenntnissen und deren reale Umsetzung sowie das Sammeln von Erfahrungen für das spätere Berufsleben.</p>
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<p>Durch die Mitarbeit in der Schülerfirma werden alle Betriebsabläufe und Betriebsbereiche vermittelt. Hierzu zählen Geschäftsleitung, Marketing, Vertrieb, Materialwirtschaft und Buchhaltung. Das regelmäßige Organisieren von Verkaufsständen auf verschiedenen Märkten zählt genauso dazu wie die Entwicklung und Planung neuer Drahtkunstmodelle.</p>
<b>EVALUATIONEN INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<p>Die Zufriedenheit der Produzenten und der Kunden gemessen an den Verkaufszahlen der Schülerfirma.</p> <p>Regelmäßige Evaluationsgespräche mit den Mitgliedern der Schülerfirma.</p>
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	SchülerInnen der Oberstufe, Herr Förster, Herr Plucinski, Herr Schacht
<b>RESSOURCEN</b>	Die Einnahmen der Schülerfirma
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM</b>	fortlaufend
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Spezielle Bereiche der ökonomischen Bildung

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Ethisch-religiöse Orientierungstage Einführungsphase In der Regel parallel zu den Projekt-/"Thementage" jeweils im Januar, dreitägig</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Durch die neu einsetzende Verkürzung, auch in den Ethik- und Religionskursen in der Einführungsphase, kennen sich viele Schüler untereinander nicht. Hinzu kommen Schüler von anderen Schulen, denen das Gesamtsystem MLS fremd ist. Drei zusammenhängende Tage bieten hier eine gute Möglichkeit des Kennenlernens. Schüler diesen Alters befinden sich generell auf der Suche nach Orientierung. Die ethisch-religiösen Tage greifen durch das vielfältige Themenangebot Fragestellungen auf und versuchen, die Schüler auf ihrem persönlichen Weg zu begleiten. Durch Projekte, die außerhalb des Lernorts Schule angeboten werden, erweitert sich das Lern- und Erkenntnisspektrum.
<b>ZIEL</b>	Den Schülern wird die Möglichkeit geboten, sich intensiv mit einer ethisch-religiösen Fragestellung ihrer Wahl mit verschiedenen Lernmethoden zur Erweiterung ihrer persönlichen Kompetenzen im sozialen Kontext auseinanderzusetzen.
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Das Angebot wird jedes Jahr von verschiedenen Ethik- und Religionslehrern angeboten, daher variieren die Inhalte. Grundsätzlich werden ethisch-religiöse Themen angeboten, die eine vertiefende Auseinandersetzung mit eigenen Wertvorstellungen erfordern und ermöglichen.
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Evaluation in den einzelnen Gruppen durch Evaluationsbögen; regelmäßiger Austausch über die Projekte in den Fachkonferenzen; Kompetenzorientierte Lehr- und Lernmethoden, Öffnung des Lernortes Schule.
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Frau Gareis-Haupt, Frau Fenner, Frau Nienaber. Beteiligt sind alle Ethik- und Religionslehrer, sofern sie nicht in anderen Projekten verortet sind (z.B. Tutorienleiter Qualifikationsphase 3/4).
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	
<b>RESSOURCEN</b>	Zuschüsse der Landeskirchen.
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Individuell zu einzelnen religiös-ethischen Fragestellungen; Gruppenspezifisch zu Gestaltung / Durchführung / Evaluation von Orientierungstagen.

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Schulseelsorge</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Schüler als ganzen Menschen ernst nehmen. Die Schule als Lern – und Lebensraum von unterschiedlichen Menschen wahrnehmen.
<b>ZIEL</b>	Ein Begleitungs- und Gesprächsangebot für Schülerinnen und Schüler und für alle, die mit der Schule zu tun haben, unabhängig von ihrer Konfession, Religion oder Weltanschauung.
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächsangebot für alle in der Schule Lernenden und Arbeitenden</li> <li>• Begleitung</li> <li>• Projekte (Entspannungsübungen, Unterstützung von Abiturienten)</li> </ul>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahresgespräche mit Kirche</li> <li>• Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin</li> </ul>
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Martina Löffert
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Kontinuierlich seit August 2013
<b>RESSOURCEN</b>	Beauftragung und Finanzierung durch die evangelische Landeskirche
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Langzeitfortbildung: Notfälle in der Schule. (ab 2016)

## **Qualitätsbereich IV**

Professionalität

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Verbesserung der Kompetenzen von Klassenlehrern und Tutoren</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Arbeitsentlastung hinsichtlich organisatorischer Prozesse im außerunterrichtlichen Geschehen  Verbesserung des Lernklimas/Schulklimas
<b>ZIEL</b>	Erstellung eines Readers zur besseren Planung von Elternabenden, Klassenfahrten/Exkursionen, Gruppenspielen, Klassenkonferenzen, Zeugniskonferenzen etc.  Professionalisierung der Lehrerrolle
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Sammeln von organisatorischen und strukturellen Hinweisen für die Gestaltung eines Readers
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Der Reader bedarf einer permanenten Anpassung an neue Strukturen und wird somit dauerhaft einer Evaluation unterzogen werden müssen
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Frau Lüdecke, Herr Pilz.
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Initiation der Arbeitsgemeinschaft und Sammeln möglicher Beiträge bis Ende Juni 2011  Ausgabe des Readers zu Beginn des neuen Schuljahres
<b>RESSOURCEN</b>	Unterstützung durch Fortbildungsangebote der Heraeus-Stiftung
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Fortbildungen zu Themenbereichen „Optimierung organisatorischer Prozesse“, „Klassenführung“, „Mediation im Schulalltag“.

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Pädagogische Koordinierungsgruppe (PKG)</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Das soziale und pädagogische Profil der Schule erfordert eine enge Zusammenarbeit und gegenseitige Information aller in diesem Feld Tätigen. Projekte, Maßnahmen von Eltern, Lehrern und SV im sozialen außerunterrichtlichen Bereich werden koordiniert.
<b>ZIEL</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame, übergreifende Ziele entwickeln</li> <li>• Informationsaustausch, Fachaustausch</li> <li>• Koordination der Aktivitäten</li> <li>• Dopplungen meiden</li> </ul>
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Regelmäßige Sitzungen (1 bis 3 pro Jahr) der PKG mit dem Ziel, Empfehlungen zu erarbeiten und zu beschließen.
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Protokolle werden angefertigt.  Initiierungen von Maßnahmen und Projekten (bspw. Streitschlichtung, Make IT-Safe).
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Leitung Herr Palz; Schulleitung vertreten durch Herrn Goecke; Elternvertreter; SV mit den beiden Vertrauenslehrern; Suchtpräventions-Kollegen; Medienbeauftragter; Unterstufenleiterin; Ganztagsangebot.
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Die Gruppe existiert seit Frühjahr 2009 und arbeitet seitdem kontinuierlich.
<b>RESSOURCEN</b>	Arbeitszeit der betroffenen Lehrer; Freiwilliges Engagement von Elternvertretern und SV-Vertretern
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Individueller Fortbildungsbedarf je nach Projekt

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Ganztagsangebot</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	geänderte Lebenssituation / Arbeitsbedingungen der Erziehungsberechtigten Umstrukturierung des schulischen Alltags wegen G8/G9; verlässliches Angebot
<b>ZIEL</b>	Einbindung in den schulischen Ganzttag Ergänzende/fördernde Angebote für die Sekundarstufe I, Bildungsangebote außerhalb und ergänzend zu den Unterrichtsfächern, erweiterte Bewegungsangebote
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	attraktives, mehrere Sparten umfassendes Angebot für Schülerinnen und Schüler (a. Lernzeitbetreuung und b. unterschiedliche sportliche und handlungsorientierte AG Angebote), Kooperation mit dem Ruderverein Marburg, Blau-Gelb-Marburg, und dem DAV, verlässliches Angebot Montag bis Donnerstag von 13:00 Uhr bis 16:20 Uhr, Freitag bis 15:25 Uhr
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Evaluation am Ende eines Halbjahres, individuelle Rückmeldungen bzw. Nachfragen durch die Teilnehmer/innen und Elternschaft, langfristiger Fortbestand einer AG, Schwerpunktsetzung auf Lernzeitbetreuung zur Unterstützung des selbstständigen / selbstverantwortlichen Arbeitens, Einüben von Arbeitstechniken
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	verantwortlich: Herr Pichl, Frau Prigge, beteiligt: Kolleginnen und Kollegen, die vorzugsweise in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 unterrichten, Honorarkräfte, Übungsleiter, Sozialpädagogin, Lernzeitbetreuung auch durch Schüler/innen ab der Einführungsphase
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	jährliche Fortschreibung und jährlich angepasstes Programm
<b>RESSOURCEN</b>	Förderung durchs Hess. Kultusministerium mit zwei Lehrerstellen (1,5 als Deputatstunden [davon 0,5 für Schulsozialarbeit] und 0,5 Stelle in Geldmittel)
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Koordination im Ganzttag



# **Qualitätsbereich V**

Schulkultur

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Schülervertretung Mitgestaltung eines positiven Schulklimas</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewachsene Aufgaben der Schülervertretung</li> <li>• Verbesserung der Kommunikation in der Schule</li> </ul>
<b>ZIEL</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung der Schüler/innen</li> <li>• Demokratische Teilhabe</li> <li>• Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ stabiles und harmonisches Schüler-Lehrer-Verhältnis</li> <li>○ Pflege der SV-Homepage</li> </ul> </li> <li>• Mitgestaltung der Schule auf vielfältige Art und Weise</li> </ul>
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vermittlung zwischen Lehrern und Schülern sowie innerhalb der Schülerschaft</li> <li>○ Ansprechpartner für Schüler, Lehrer, Eltern</li> <li>○ Rekrutieren von Mentoren für die Unterstufe</li> <li>○ Rekrutieren weiterer Mitgliedern</li> <li>○ Kontakt zu ehemaligen Mitgliedern</li> <li>○ Verbesserung der SV-Homepage</li> <li>○ Computer SV-Raum</li> </ul> </li> <li>• Mitgestaltung der Schule: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mitorganisation aller Aktivitäten und Feste</li> <li>○ Organisation und Durchführung von Spendenläufen</li> <li>○ Nikolausaktion</li> <li>○ Initiieren weiterer Austausche</li> <li>○ Cafeteria bei Elternsprechtagen</li> <li>○ Planung und Durchführung eines SV-Seminars pro Schuljahr</li> <li>○ Mitwirkung bei der Gestaltung des Schulplaners</li> <li>○ Informationsveranstaltungen zu diversen Themen</li> </ul> </li> <li>• Vielfalt in der Schule fördern, soziales Klima stärken</li> <li>• Eigene Initiativen und Projekte</li> <li>• Regelmäßige Treffen mit der Schulleitung</li> <li>• Enge Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin</li> <li>• Enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungssystemen (z.B. Kinderschutzbund, Philippshaus, Ortenberg etc.)</li> <li>• <u>Präsenz bei:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gesamtkonferenzen (GK)</li> <li>○ Schulelternbeirat(SEB)</li> <li>○ Schulkonferenzen (SK)</li> <li>○ Pädagogische Arbeitsgruppe (PKG)</li> <li>○ Stadtschülerrat (SSR)</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Landeschülervertretung (LSV)</li> <li>○ Klassenkonferenzen</li> <li>○ Pädagogischen Tagen</li> <li>○ Schulinternen Arbeitsgruppen</li> </ul> <p>und</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Teilnahme und Mitorganisation von Schulveranstaltungen (Aufnahmefeier neuer 5-er Schüler, Jubiläen, Schulfeste etc.)</li> </ul>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerbefragung durch Fragebögen</li> <li>• Befragung der Schülervertreter (Schülerrat)</li> <li>• Verbesserte Homepage</li> <li>• Computer SV-Raum</li> </ul>
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulsprecher/in</li> <li>• Stellvertretende/r Schulsprecher/in</li> <li>• Beisitzer/innen</li> <li>• Freiwillige Mitglieder</li> <li>• 2 Vertrauenslehrer/innen – Frau Rein-Sparenberg und Herr Wörder</li> </ul>
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	SuS: jeweils 1 Schuljahr (Zeitraum der Wahl) Lehrer: Neuwahl nach 2 Jahren
<b>RESSOURCEN</b>	Spenden durch EMS, geringe Unterstützung durch die Stadt
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	je nach Projekten

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Hochschul- und Berufsorientierung (Ho&amp;Bo) Jahrgangsstufe 12</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Zweck von Ho&Bo ( <b>HO</b> chschul- und <b>B</b> erufs- <b>O</b> rientierung) ist es, Entscheidungsprozesse hinsichtlich der Berufswahl in Gang zu setzen bzw. Strategien und Entscheidungshilfen auf dem Weg zur Berufswahl zu geben.
<b>ZIEL</b>	Es soll zur systematischen Auswertung vorhandener Möglichkeiten anleiten bzw. auf mögliche Hindernisse bei der gewählten Alternative frühzeitig aufmerksam machen. Es sollen also vor allem die jeweiligen Konsequenzen bei der Entscheidung für bestimmte Berufe oder Studiengänge ins Blickfeld gerückt werden.
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Da sich die wenigsten Schüler freiwillig mit ihrer Berufsperspektive befassen, soll die erste Auseinandersetzung mit der eigenen Zukunft „erzwungen“ und durch die Anbindung an ein einzelnes Fach (Politik& Wirtschaft) überprüft werden. So wird ein verbindlicherer Charakter erreicht.
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Einzelheiten im Ho&Bo-Reader. Praktikumsbericht, der eine Klausur ersetzt. Feuerwehrtermin jeweils im Dezember. Fragebogen nach dem Praktikum.
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Herr Koerner Alle PW-Lehrer der Jahrgangsstufe 12 sowie alle Schüler dieser Jahrgangsstufe
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Jährlich Ende Januar für 2 Wochen
<b>RESSOURCEN</b>	A-14-Stelle
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Kontinuierlich werden Fortbildungen zum Thema Studien- und Berufswahl besucht. Vor 25 Jahren initiiert und immer noch sehr erfolgreich.

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Betriebspraktikum Klasse 9</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Es sollen exemplarische Einsichten in das Arbeits- und Berufsleben gewonnen werden.
<b>ZIEL</b>	Es sollen erste Einblicke in das Berufsleben vermittelt werden.
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	BIZ-Besuch Betriebserkundungen Bewerbungsübungen
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Befragungen Praktikumsbericht, der Test ersetzt
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Herr Koerner Alle PW-Lehrer der Jahrgangsstufe 9 sowie alle Schüler dieser Jahrgangsstufe.
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Jährlich Ende November für 2 Wochen.
<b>RESSOURCEN</b>	A 14-Stelle (s. Ho&Bo)
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Kontinuierlich werden Fortbildungen zum Thema Studien- und Berufswahl besucht. Vor 25 Jahren initiiert und immer noch sehr erfolgreich.

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Umweltschule</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Leisten eines Beitrags zur Umwelterziehung und ökologische Bildung unserer Schülerinnen und Schüler. Verbesserung der Qualität von Unterricht und Schulleben im Sinne der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.
<b>ZIEL</b>	Wir möchten den Schülerinnen und Schülern einen umfassenden und praxisnahen Einblick in die Zusammenhänge von Natur, Umwelt und Klima vermitteln und dabei eigene Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, schonend mit Ressourcen umzugehen, den eigenen Lebensraum zu schützen und erhalten. Die Projekte sind etabliert im Unterricht sowie in außerunterrichtliche Vorhaben. Dadurch sollen u.a. die Unterrichtsqualität gesteigert werden.
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Klassen- und teilweise jahrgangsübergreifende Projekte aus dem Bereich Umwelt und Umweltschutz, Naturschutz, Klimaschutz, nachhaltige Entwicklung, schonender Umgang mit Ressourcen und Erhalt der natürlichen Lebensgrundlage. Unter dem Motto „Lernen und Handeln für unsere Zukunft“ können sich hessische Schulen mit Projekten zu o.g. Themen um die Auszeichnung bewerben.
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Evaluation im Rahmen der Projektdokumentation.
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Frau Mardorf. Projektabhängig wechselnde Kollegen der Biologie oder anderer Fachbereiche.
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Das Prädikat „Umweltschule“ wird alle zwei Schuljahre vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und vom Hessischen Kultusministerium verliehen. In diesem Zeitraum führt die Schule zwei Projekte durch und dokumentiert diese.
<b>RESSOURCEN</b>	Freiwilliges Engagement aller Beteiligten
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Projekt- und themenabhängig sowie abhängig vom Fortbildungsangebot sind Fortbildungen möglich.

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Austauschprogramme</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	<p>Im Sinne unseres Leitbildes möchten wir unseren Schülern außerschulische Lernorte bieten, wo sie ihre Persönlichkeit schulen und beweisen können. Langjährige Schulpartnerschaften werden in diesem Sinne gepflegt und ausgebaut (z.B. Poitiers/ Frankreich und Theux/ Belgien) bzw. neue Kontakte aufgenommen und gefestigt (z.B. in Istanbul (Türkei) und New Ross in Irland). Des Weiteren sind Austausche u.E. ein wichtiger Beitrag zur Knüpfung internationaler Beziehungen und zur Schulung interkultureller Kompetenzen mit Blick auf die europäische Einheit, sowie ein Beitrag zur Völkerverständigung insgesamt.</p> <p>Das Vorhaben richtet sich i.d.R. nicht an ganze Klassen, sondern jahrgangsbreit an einzelne Schüler, die ein besonderes Interesse für das entsprechende Gastland und für die geforderte Fremdsprache haben. (Ausnahme: Jgst.8 F1)</p>
<b>ZIEL</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung der fremdsprachlichen Kenntnisse an einem außerschulischen Lernort ( → praktischer Sprachzuwachs)</li> <li>• Realbegegnung mit den Bewohnern, mit der Kultur und der politischen Situation des Ziellandes ( → interkulturelles Lernen / Überwindung von Vorurteilen)</li> <li>• Förderung der Selbstständigkeit durch Wohnen in Gastfamilien ( → Förderung der Selbstkompetenz/ Eigenverantwortung)</li> <li>• Soziales Lernen durch Eingliederung in eine fremde Gruppe und Anpassung an fremde Partner und Gewohnheiten</li> </ul>
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<p>Inhalt ist zunächst einmal die Begegnung an sich. Sie ist i.d.R. verknüpft mit einem der Jahrgangsstufe angemessenen landeskundlichen Projekt, das in der Fremdsprache bzw. zweisprachig bewältigt werden muss. Der betreffende Austausch besteht jeweils aus einem Besuch im Gastland und einem Besuch der Partner bei uns.</p>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<p>Nach jedem Austausch wird die Begegnung einerseits mit den Schülern evaluiert, meist per Fragebogen und in Einzelgesprächen, andererseits tauscht das Lehrerteam seine Beobachtungen und Erfahrungen aus, protokolliert diese und gibt sie an das nächste Lehrerteam weiter. Im Lehrerzimmer befindet sich ein Ordner, der wichtige Hinweise zur Organisation und Durchführung von Austauschfahrten beinhaltet. Neue Kollegen werden, sobald sie es wünschen, auf Austauschfahrten mitgenommen und auf diese Weise eingewiesen.</p>
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleitung</li> <li>• Frau Flammer</li> <li>• Frau Dusoier (Voltaire- und Sauzay-Programme in Zusammenarbeit mit dem DFJW und unserer Partnerschule in Poitiers, dem Lycée du Bois d'Amour)</li> <li>• Alle Fachkollegen der Fremdsprachen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Partnerschulen</li> </ul>
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausche in jährlichem bzw. zweijährigem Rhythmus</li> <li>• Austauschpartner und angesprochene Jahrgangsstufen siehe Anhang</li> <li>• Bei Bedarf Suche nach neuen Austauschpartnern</li> <li>• Wiederbewerbung für ein Comenius-Projekt</li> </ul>
<b>RESSOURCEN</b>	Die Kollegen der Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch) u. a. (bes. im Hinblick auf Comenius)
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sinnvolles Management internationaler Kontakte</li> <li>• Organisation von Drittortbegegnungen</li> <li>• Medientechnik (Einrichten von Internetforen mit den Partnerschulen, etc.)</li> </ul>



## **Pädagogische Überlegungen zum Fahrtenprogramm der MLS (G8 und G9)**

### **Verschiedene Arten von Schulfahrten**

#### 1. Klassenfahrten

Klassenfahrten dienen in erster Linie dazu, an einem außerschulischen Ort den Zusammenhalt in der Klasse zu fördern und die sozialen Bindungen zu vertiefen. Sie betreffen jeweils die gesamte Klasse oder darüber hinaus die gesamte Jahrgangsstufe und sind ein Teil des Schulprogramms und des pädagogischen Konzepts der MLS.

#### 2. Studienfahrten

Die Studienfahrten finden im Rahmen des LK-Tutoriums statt, sie sind inhaltlich an den Unterricht des Tutoriums gebunden. Das gemeinsam mit den SuS erstellte Programm knüpft an das Unterrichtsgeschehen an und erfordert die aktive Teilnahme der SuS.

#### 3. Exkursionen

Exkursionen sind wie die anderen Fahrten auch Teil des pädagogischen Konzepts der MLS, sie sind klassen- bzw. kurs- oder auch jahrgangsgebunden und dienen in erster Linie der Erweiterung des sachlichen und des kulturellen Wissens.

#### 4. Austauschfahrten

Sie sind ebenfalls Teil des Schulprogramms und der pädagogischen Konzeption der MLS, richten sich aber individuell an einzelne SuS, die ein besonderes Interesse für eine Fremdsprache oder ein fremdes Land haben. Austauschfahrten sind zumeist ein Angebot der jeweiligen fremdsprachlichen Fachschaft und beruhen auf deren Initiative. In der Regel sind sie eingebunden in eine Partnerschaftsbeziehung zu einer ausländischen Schule und beinhalten ein gemeinsames sprachliches und landeskundliches Projekt.

### **Pädagogische Ziele von Austauschfahrten**

- Realbegegnung mit der Sprache an einem außerschulischen Lernort ( → sprachpraktischer Zuwachs )
- Realbegegnung mit der Kultur und der politischen-wirtschaftlichen Situation des Ziellandes ( → interkulturelles Lernen / Überwindung von Vorurteilen)
- Wohnen in Gastfamilien ( → Förderung der Selbstkompetenz/ Selbstständigkeit/ Eigenverantwortung )
- Eingliederung in eine fremde Gruppe und Anpassung an fremde Partner und Gewohnheiten ( → Stärkung der Sozialkompetenz)

## **Kriterien für die Teilnahme an Austausch:**

- Jeder kann und soll teilnehmen

Das Ziel der MLS als moderner und weltoffener Schule ist es, dass möglichst jeder Schüler und jede Schülerin unserer Schule im Laufe seiner bzw. ihrer Schulzeit bei uns an mindestens einem Austausch mit einer unserer Partnerschulen teilnimmt im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung, die soziale und interkulturelle Kompetenzen aufbaut und schult. Wir betrachten Austausche auch als Mittel zur Förderung guter und leistungsbereiter Schüler/innen, für die Austausche ein zusätzlicher Anreiz sein kann und ihren Begabungen in besonderer Weise Rechnung trägt.

- Teilnahme an mehreren Austausch ist möglich

Da wir ein sehr breites Angebot und auch Verpflichtungen gegenüber unseren Partnerschulen haben, ist es normal und wünschenswert, dass ein Schüler eventuell, je nach Neigung, auch an mehreren Austausch teilnimmt, d.h. dass die Teilnahme an einem ersten Austausch keinesfalls die Teilnahme an einem zweiten oder dritten Austausch ausschließt.

- Anmeldung und Auswahlverfahren

Man bewirbt sich für jeden Austausch neu und nimmt an einem Auswahlverfahren teil. Hierbei ist das bisher gezeigte Sozialverhalten an der MLS ein wesentliches Kriterium, d.h. dass die Entscheidung über die Teilnahme letztendlich bei der Schule liegt. Die Teilnahme an vorherigen Austausch bzw. die Anmeldung für mehrere Austausch ist kein Ausschlusskriterium.

- Finanzen

Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass ems, der Elternverein der MLS, anbietet, längerfristige zinslose Darlehen zu gewähren, und dass auch das Kreisjobcenter Marburg-Biedenkopf nach § 28 SGB II „Bildung und Teilhabe“ Kosten für unsere SuS übernimmt.

- Individuelle Regelung der Leistungsnachweise

Schülerinnen und Schüler, die an Austauschfahrten teilnehmen, wissen, dass sie selbst den ausgefallenen Unterricht kompensieren müssen und sind angehalten, sich selbstständig, z.B. über Mitschüler/innen, Materialien zu besorgen. Sie können auch von Klassenarbeiten oder Klausuren befreit werden und ggf. die Leistungen in einer anderen geeigneten Form nachholen (Absprache mit den Fachlehrern). Dies gilt auch für individuelle Auslandsaufenthalte.

- Information und Kommunikation

Wichtig ist es, vor und nach einem Austausch bzw. Auslandsaufenthalt das Gespräch mit den Klassen- und FachlehrerInnen bzw. den KursleiterInnen zu suchen und über evtl. entstandene Lücken und verpasste Leistungsnachweise und deren Kompensation zu sprechen.

## Fahrtenprogramm der MLS (G8)

Klasse	Klassenfahrten	Austauschfahrten	Exkursionen
5.Kl.	Schuby (vor bzw. nach den Sommerferien, 1 Wch.)		
6.Kl.	-	-	Mathematik: NaWi-Tage, 3 Tage (Januar), Kosten: 15 € Latein: Saalburg, 20 €
7.Kl.	Skifreizeit im Bregenzer Wald (Feb./März, 300 €, 1 Wch.)		Latein: Köln (römisch-germanisches Museum u.a.), Kosten ca. 20 €
8.Kl.		<ul style="list-style-type: none"> <li>Poitiers /Coll. Rabelais (Frz. F1, März/ Mai, 220 €, 8-9Tage), Verantw.: Frau Flammer bzw. Frz.lehrer/in Kl. 8c/d F1 im Wechsel mit</li> <li>Sète/ Collège Paul Valéry zu gleichen Bedingungen, Verantw.: Frau Flammer bzw. Frz.lehrer/in Kl. 8c/d F1</li> </ul>	Mathematik: Mathematikum Gießen, Kosten: ca. 10 € Latein: Xanten, 1 – 2 Tage, Kosten: 25 – 50 € Chemie:Fahrt nach Merkers, Kosten ca. 20 €
9.Kl.	Abschlussfahrt (fakultativ): ein Reiseziel in Deutschland, Kosten ca. 250 €, nach Notenabgabe vor den Sommerferien	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mallorca/Sollér (Span. WPU, Dez./ Mai, alle 2 Jahre, ca. 250€) ca. 1 Wch.), Verantw.: Frau Müller</li> <li>Theux/ Belg. (Frz.alle, Nov./Feb., 120 €, 1 Wch., inkl. Brüssel, jährlich) Verantw.: Frau Dusoir</li> <li>Poitiers/ Lycée du Bois d'Amour (Frz. F2, März/Mai, 230 €, 9 Tage, jährlich), Verantw.: Frz.lehrer/innen Jgst.9 (auch E-Phase!)</li> <li>Individualaustausche Sauzay/ Voltaire (9./10.Kl. mit Beurlaubung, 3 – 6 Monate), Verantw.: Frau Dusoir</li> </ul>	
10.Kl. (E1+E2)		<ul style="list-style-type: none"> <li>Moskau ( Russischkurse,Kl.9 – 12, alle 2 Jahre, Sept./Dez.,10 - 12 Tage, 300 €) Verantw.: Frau A.Schmidt</li> </ul>	Deutsch: Exkursion nach Wetzlar (und Frankfurt) „Auf Goethes Spuren“ (fakultativ), Kosten ca. 20 € Latein: Trier, (eine Übernachtung), Kosten 30 – 60 €

		<ul style="list-style-type: none"> <li>Istanbul/ Türkei: Lycée St.Benoît (alle SuS: frz./ engl., Dez. hier/ Mai Türkei, 6 Tage, ca. 300€, jährlich), Verantw.: Frau Laßmann, Frau Vestweber</li> <li>New Ross/ Irland (Sept./Okt. und April/Mai, 10 Tage, 330 €, 15 – 25 TN, alle 2 Jahre), Verantw.: Frau Lutz (Projektstadium)</li> </ul> <p>im jährlichen Wechsel mit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Individuelle Auslandsaufenthalte (auch noch Sauzay/ Voltaire): Beurlaubung, unterschiedliche Dauer Verantw.Voltaire/ Sauzay: Frau Dusoier, Individualaufenthalte: Frau Flammer</li> </ul>	
11.Kl. (Q1+Q2)		<ul style="list-style-type: none"> <li>Sfax/ Tunesien (Frz.,alle 2 Jahre, 10 Tage, Juni/ Juli, 300 €, wenn politisch möglich), Verantw.: Herr Koerner</li> </ul>	Mathematik: Tag der Mathematik (LK, GK optional) Deutsch/ Geschichte: Weimar/ Buchenwald (ca. 70 €, eine Übernachtung)
12.Kl. (Q3+Q4)	Studienfahrt (Tutorium, verschiedene Ziele im europäischen Ausland, 1 Woche, Ende 11/Anf.12, ca. 400 €)	-	

### Fahrtenprogramm der MLS (G9)

Klasse	Klassenfahrten	Austauschfahrten	Exkursionen
--------	----------------	------------------	-------------

5.Kl.	Schuby (vor bzw. nach den Sommerferien, 1 Woche)		
6.Kl.	-	-	Mathematik: Nawi-Tage, 3 Tage (Januar), Kosten: 15 €
7.Kl.	Skifreizeit im Bregenzer Wald (Feb./März, 300 €, 1 Woche)		Latein: Saalburg, 20 €
8.Kl.		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Poitiers /Coll. Rabelais: (Frz. F1, März/Mai, 220 €, 8-9Tage), Verantw.: Frau Flammer bzw. Frz.lehrer/in Kl. 8c/d F1            ➤ im Wechsel mit</li> <li>• Sète/ Collège Paul Valéry zu gleichen Bedingungen, Verantw.: Frau Flammer bzw. Frz.lehrer/in Kl. 8c/d F1</li> </ul>	Mathematik: Mathematikum Gießen, Kosten: ca. 10 € Latein: Köln (römisch-germanisches Museum u.a.), Kosten ca. 20 €
9.Kl.		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mallorca/Sollér (Span. WPU, Dez./ Mai, alle 2 Jahre, ca. 1 Woche), Verantw.: Frau Müller (auch für 10. Klasse)</li> <li>• Theux/ Belg. (Frz.alle, Nov./Feb., 120 €, 1 Wch., inkl. Brüssel, jährlich), Verantw.: Frau Dusoïr</li> </ul>	Latein: Xanten, 1 – 2 Tage, Kosten: 25 – 50 € Chemie: Fahrt nach Merkers, kurz vor den Sommerferien, Kosten: ca. 20 €
10.Kl.	Abschlussfahrt (fakultativ, aber üblich): ein Reiseziel in Deutschland, Kosten ca. 250 €, nach Notenabgabe vor den Sommerferien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Moskau ( Russischkurse,Kl.10 – 12(13), alle 2 Jahre, Sept./ Dez.,10 - 12 Tage, 400 €), Verantw.: Frau A.Schmidt</li> <li>• Poitiers/ Lycée du Bois d'Amour (Frz. F2, März/Mai, 230 €, 9 Tage, jährlich), Verantw.: Frz. Lehrer/ Innen Jgst. 9 (auch evtl. 9. Klasse)</li> <li>• Individualaustausche Sauzay/ Voltaire (10./11.Kl. mit Beurlaubung, 3 – 6 Monate), Verantw.: Frau Dusoïr</li> </ul>	Latein: Trier, 1 – 2 Tage, Kosten 30 – 60 €
11.Kl.		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Istanbul/ Türkei: neues Austauschprogramm in Planung</li> </ul>	Deutsch: Exkursion nach Wetzlar (und Frankfurt) „Auf Goethes Spuren“ (fakultativ), Kosten ca. 20 €

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• New Ross/ Irland (Sept./Okt. und April/Mai, 10 Tage, 330 €, 15 – 25 TN, alle 2 Jahre), Verantw.: Frau Lutz, (auch 10.Klasse) <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ im Wechsel mit</li> </ul> </li> <li>• Individuelle Auslandsaufenthalte (auch noch Sauzay/ Voltaire, s.o.): Beurlaubung, unterschiedliche Dauer. Verantw. Voltaire/ Sauzay: Frau Dusoir, Individualaufenthalte: Frau Flammer</li> </ul>	
12.Kl.		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sfax/ Tunesien (Frz.,alle 2 Jahre, 10 Tage, Juni/ Juli, 350 €, wenn politisch möglich), Verantw.: Herr Koerner</li> </ul>	Deutsch/ Geschichte: Weimar und Buchenwald, September, eine Übernachtung, Kosten ca. 70€ Mathematik: Tag der Mathematik (LK Pflicht, GK fakultativ)
13.Kl.	Studienfahrt (Tutorium, verschied. Ziele im europäischen Ausland, 1 Woche, Ende 12/Anf.13, ca. 400 €)		

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Europäisches Bildungsprojekt Erasmus+: Schools promoting renewable energy</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	-EU gefördertes Projekt im Bereich „Erneuerbare Energien“ in den Fächern: Biologie, Physik, PoWi und Erdkunde 2014-2017; -Zusammenarbeit mit Schulen aus Spanien (Sevilla, Terrassa), Italien (Mirano) und der Türkei (Istanbul)
<b>ZIEL</b>	-Implementierung des Themas an der MLS -Internationalisierung der schulischen Kontakte durch die Zusammenarbeit mit vier ausländischen Schulen
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Projektetappen 1. Planung, Durchführung und Präsentation von Projekten zum Thema „Erneuerbare Energien“ im Fach-Unterricht, Fokus der Unterrichtsreihe: regionale Bedingungen und kreative Ideen zum Thema „Erneuerbare Energien“, Zusammenarbeit mit Firmen und Kommunen. 2. Präsentationen zum Thema durch die SchülerInnen auf Englisch bei den gemeinsamen Projekttreffen in Sevilla/Spanien im Frühjahr 2015 und in Istanbul/Türkei (2016), gemeinsame Durchführung einiger Unterrichtseinheiten auf Englisch in gemischt-nationalen Gruppen im Jahr 2017 in Terrassa/Spanien. 3. Aufbereitung der fachlichen Unterrichtseinheiten für die Weiterverwendung auf Englisch. 4. Verbreitung der Thematik auf schulischer, regionaler und internationaler Ebene.
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	-intern: in den beteiligten Gruppen und auf den Projekttreffen unter Verwendung der QAS-Analyse-Instrumente -extern: durch Zwischenberichte und einer geplanten Evaluation der Projekte/Projektetappen durch Angehörige der Universität
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Frau Lutz, Frau Lubeley, Herr Turek,
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	2013 - 2020
<b>RESSOURCEN</b>	Finanzielle Unterstützung durch die EU
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Projektorganisation (PAD)

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<p style="text-align: center;"><b>Schwerpunkt Russisch</b></p> <p>Ausbau des differenzierten, kompetenzorientierten Angebots sowohl für Fremdsprachenlerner als auch für Schüler mit familiensprachlichen Russischvorkenntnissen; Abdeckung des Bedarfs für Schüler aller Marburger allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien.</p>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Wachsendes Interesse von Lernern der zweiten und besonders der dritten Generation aus russischsprachigen Familien an der Verbesserung ihrer Sprachkompetenzen im Russischen (Mehrsprachigkeit).
<b>ZIEL</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> <li>- einer guten fremdsprachigen Grundqualifikation</li> <li>- einer ausgebauten zweisprachigen Kompetenz</li> </ul> </li> <li>2. Inklusion von sehbehinderten und blinden Schülern der Carl-Strehl-Schule in den Regelunterricht;</li> <li>3. Individuelle Beratung für Schüler und Eltern zur Schullaufbahn sowie zur Entwicklung der Zweisprachigkeit;</li> <li>4. International anerkannter, externer Nachweis der erreichten Kompetenzstufe im Russischen für Studium und Beruf.</li> </ol>
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Flexible Anpassung der Kursstrukturen und -inhalte an die Bedürfnisse der fremdsprachigen und zweisprachigen Lerner;</li> <li>2. Unterrichtsbeginn in Jgst. 9 sowie 11;</li> <li>3. Berücksichtigung des individuell schnelleren Lernzuwachses bei zweisprachigen Lernern durch eine flexible, nicht jahrgangsgebundene Kurseinstufung;</li> <li>4. Methodische und technische Adaption der Unterrichtsmaterialien an die Bedürfnisse der sehbehinderten und blinden Schüler in Kooperation mit der Carl-Strehl-Schule;</li> <li>5. Zertifikatsprüfungen auf vier Niveaustufen des Russischen Bildungsministeriums (TRKI) in Kooperation mit dem Hessischen Russischlehrerverband; Unterrichtsergänzende Vorbereitung in einer Arbeitsgemeinschaft;</li> <li>6. Vorbereitung auf Sprachwettbewerbe (Russischolympiade) und Teilnahme an diesen;</li> <li>7. Organisation und Durchführung von Schüleraustauschen mit der Moskauer Partnerschule.</li> </ol>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Halbjährliche interne Evaluation der Kurseinstufungen; Evaluation des Teilnahmeerfolgs beim Sprachzertifikat TRKI
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	<p>Frau Biedebach  Frau Fitz  Herr Höhbusch  Frau Schmidt</p>
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Jährliche Fortschreibung
<b>RESSOURCEN</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sicherstellung einer adäquaten Lehrerversorgung;</li> <li>2. Zuweisung zusätzlicher Lehrerstunden durch das Staatliche Schulamt zur Abdeckung von Unterricht für Schüler anderer Schulen;</li> </ol>



	3. Abdeckung des Zusatzbedarfs für Förder-und Zusatzangebote (z.B. Vorbereitungs-AG für das Sprachenzertifikat TRKI).
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Diagnostik, Zweitsprachenerwerb, Inklusion

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>DELFL-Scolaire</b> (International anerkanntes französisches Sprachdiplom für Schüler)
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit geben, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern und von einer außerschulischen Institution zertifizieren zu lassen.
<b>ZIEL</b>	Ziel dieser Sprachprüfung ist es, dass die Kandidaten ihre Kompetenzen freiwillig in einer Prüfungssituation unter Beweis stellen und so beim Einstieg ins Berufsleben eine Sonderqualifikation nachweisen können, die international anerkannt ist.
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Die DELF-Prüfungen zertifizieren die vier sprachlichen Grundkompetenzen auf der Grundlage des Gesamteuropäischen Referenzrahmens (GeR): Hörverstehen, Leseverstehen, schriftliche und mündliche Produktion. Die Schule bietet den Schülern einen ca. viermonatigen vierzehntägig stattfindenden Vorbereitungskurs an.
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Die DELF-Sprachprüfung wird seit dem Schuljahr 2006/07 an unserer Schule v. a. in den Jahrgangsstufen 9 und 10 angeboten und durchgeführt. In den Vorbereitungskursen werden die Schüler auf die speziellen Aufgabenformate trainiert. Dies geschieht in der Regel nach der Anmeldung im November wöchentlich in einem Mittagspausentermin.
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Frau Dusoir, Frau Flammer und Frau Rein-Sparenberg haben die Berechtigung zur Durchführung und Abnahme der DELF-Prüfungen bis zum Niveau B2 und leiten in der Regel die Vorbereitungskurse.
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Die Prüfung wird einmal im Jahr (Januar oder April) angeboten und in Kooperation mit dem Institut français in Mainz durchgeführt. Die Prüfung wird zentral vom CIEP in Frankreich gestellt und in Mainz neutral korrigiert.
<b>RESSOURCEN</b>	Die Interessenten- und Teilnehmerzahl ist in den letzten zwei bis drei Jahren stetig zurückgegangen. Dies ist u. E. auf die zunehmenden stundenplantechnischen Zwänge, v.a. für G8 in der Mittel- und Oberstufe, zurückzuführen. Es sollte überlegt werden, ob die DELF-Vorbereitungskurse nachmittags in den Stundenplan der Klassen 9 und 10 eingebaut werden können, um den Schülern dieser Klassenstufe systematisch Gelegenheit zu geben, dieses Angebot wahrnehmen zu können.
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Das Institut français in Mainz bietet regelmäßig Ausbildungskurse für die Berechtigung zur Durchführung, Abnahme und Korrektur von DELF-Prüfungen an.

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<p style="text-align: center;"><b>Deutsch als Zweitsprache</b></p> <p>schnell greifende und nachhaltige Förderung der Deutschkenntnisse von Schülern mit Migrationshintergrund durch</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) unterrichtsergänzende Kursangebote für die Sekundarstufen I und II</li> <li>b) Lernberatung für Schüler der Oberstufe</li> <li>c) schulübergreifende Blockseminare in Form eines differenzierten Angebots</li> </ol>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Notwendigkeit eines ergänzenden Deutschunterrichts und Vermittlung von Lerntechniken
<b>ZIEL</b>	Ermöglichen einer nur durch fundierte Deutschkenntnisse zu erreichenden vollständigen Integration in die jeweilige Klasse bzw. den jeweiligen Kurs, Förderung einer erfolgreichen und aktiven Teilnahme am Unterricht in allen Fächern und somit der Entwicklung einer Sprach- und Handlungskompetenz als Voraussetzung für das Erreichen eines qualifizierten Schulabschlusses
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	breit gefächertes, differenziertes Kursangebot, das es ermöglicht, die Schüler orientiert am Niveau ihrer Deutschkenntnisse und entsprechend ihrer Altersgruppe einzustufen und in kleinen Gruppen individuell zu fördern in den Bereichen Entwicklung der mündlichen kommunikativen Kompetenz, Erwerb verschiedener Techniken zur Wortschatzerweiterung, Aneignung von Strategien zur Erschließung schwieriger Fachtexte, Fehlervermeidung durch Fehleranalyse, Verbesserung des schriftlichen Ausdrucksvermögens, individuelle Lernberatung.
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	interdisziplinäre Überprüfung der Lernerfolge im Halbjahresrhythmus
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Frau Sauer Frau Nieser
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	dauerhaft und bedarfsorientiert
<b>RESSOURCEN</b>	umsetzungsrelevante Zuweisung zusätzlicher Stunden
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Zweitspracherwerb, Fachsprachenerwerb, Diagnostik

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Kinderkulturkarawane</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Öffnung der Schule durch Kooperation mit dem Marburger Weltladen und der Philipps-Universität. Interkulturelles Lernen im Projekt.
<b>ZIEL</b>	Erwerb interkultureller Kompetenzen, globalen Bewusstseins, Politischer und ökonomischer Bildung.
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Vorbereitung und Begleitung des einwöchigen Besuchs einer Jugendkulturgruppe aus einem so genannten „Entwicklungsland“; wöchentliche AG-Treffen und 1-2 Wochenenden: sich über das Gastland informieren, Gastfamilien werben; Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation, Gestaltung des Freizeitprogramms als internationale Jugendbegegnung.
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Fragebögen für AG-Mitglieder und die Besucher der Schulvorstellung (Jgst. E1/E2)
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Herr, Schacht, Herr Koerner; PW-Jahrgangsteam E1/E2. Marburger Weltladen (KoordinatorIn) Praktikant*nnen der Philipps-Universität
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Februar: Beginn der AG September/Oktober: Besuch der Gruppe Oktober/November: Evaluation Februar: Aushändigung der Schülerzertifikate mit dem Halbjahreszeugnis
<b>RESSOURCEN</b>	Zurzeit (2015) 1 Entlastungsstunde
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Interkulturelle Jugendbegegnungen Projektmanagement in der Schule

# **Qualitätsbereich VI**

Lehren und Lernen

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Kompetenzorientierter Unterricht im Fachbereich III und Arbeit an den fachbezogenen Beiträgen zum Schulcurriculum</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterrichtsentwicklung durch Umsetzung der Bildungsstandards in der Breite</li> <li>- Schwerpunktsetzung und Ausschärfung des hessischen Kerncurriculums in schuleigenen Fachcurricula</li> </ul>
<b>ZIEL</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung und Dokumentation kompetenzorientierter Unterrichtskonzepte</li> <li>- Stärkung der eigenverantwortlichen Steuerung von Lernprozessen durch die Schüler</li> <li>- Erstellung von Basispapieren für Fachcurricula</li> </ul>
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<p>Entwicklung und Durchführung von Unterrichtsreihen, die sich auszeichnen durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Analyse der Lernausgangslage als Grundlage für die weitere Arbeit</li> <li>- Zieltransparenz für die Schüler</li> <li>- Möglichkeiten für die Schüler, ihr eigenes Können rechtzeitig vor der Lernkontrolle selbst einzuschätzen</li> <li>- differenzierte Übungsangebote, mit denen die Schüler selbstständig arbeiten können</li> <li>- Unterrichtsformen und -methoden, die eine Vielfalt an Lösungswegen und so Binnendifferenzierung ermöglichen</li> <li>- Zielgerichtete Förderung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzbereichen</li> </ul> <p>Entwicklung einer Basis für Fachcurricula in den Fächern des Fachbereichs III</p>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsatz von Instrumenten zur Feststellung der Lernausgangslage und zur Zwischenbilanzierung und Nutzung der Ergebnisse zur individuellen Förderung der Schüler</li> <li>- Flexibler Umgang mit erworbenem Wissen in unterschiedlichen Anwendungszusammenhängen</li> <li>- Schülerleistungen (z.B.) in kompetenzorientierten Leistungsüberprüfungen</li> </ul>
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Alle Kollegen des FB III; insbesondere Fachteams, die in einem Jahrgang parallel unterrichten, zu Austausch und Zusammenarbeit sowie zur Dokumentation und Kommunikation ihres Arbeitsprozesses und ihrer Arbeitsergebnisse bereit sind; Fachsprecher, Fachbereichsleiterin
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erprobung bestehender Unterrichtskonzepte seit mehreren Jahren</li> <li>- Erprobung von bereits bestehenden Teilen des Fachcurriculums im Unterricht durch Fachteams und Ergänzungen des Fachcurriculums ab Schuljahr 2011/12</li> </ul>
<b>RESSOURCEN</b>	Arbeitsergebnisse

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- aus den Fortbildungsreihen Kompetenzorientierter Unterricht Mathematik und Naturwissenschaften und anderen Fortbildungen</li> <li>- der Fachgruppen zur Entwicklung der Fachcurricula</li> </ul> <p>Wünschenswert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In einem ausgewählten „Pilotjahrgang“ pro Fach eine Stunde Unterrichtsentlastung für die Dokumentation der entwickelten Unterrichtskonzepte und Materialien</li> <li>- Gemeinsame geblockte Freistunde für die Teams</li> </ul> <p>Evtl. Unterstützung aus dem Budget des „Leuchtturms“</p>
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Besteht derzeit nicht, da die Fachschaften bereits an mehreren SINUS-Fortbildungen in Mathematik und an KU-Fortbildungsreihen Mathematik und Naturwissenschaften teilgenommen haben.

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Implementierung eines Medienbildungs-Konzeptes in die Fachcurricula der Martin-Luther-Schule</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Vermittlung von Medien- und Methodenkompetenz sind unverzichtbare Bausteine und Pflichtaufgabe schulischer Bildung
<b>ZIEL</b>	Entwicklung und Förderung von Medien- und Methodenkompetenz in allen Fächern - zielführend aufeinander abgestimmt, in fortschreitender Progression und in enger Kooperation mit dem Elternhaus unserer Schülerinnen und Schüler
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<p>Inhaltliche Progression vom Grundlagentraining in der Eingangsstufe zum selbständigen, reflektierten Umgang mit Medien und Methoden in der Oberstufe durch praktisches Handeln und reflektierte Analyse. Dimensionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Qualität des Lehrens und Lernens durch Medien,</li> <li>• Möglichkeiten der gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe und Mitgestaltung,</li> <li>• Identitäts- und Persönlichkeitsbildung der Heranwachsenden,</li> <li>• Ausbildung von Haltungen, Wertorientierungen und ästhetischem Urteilsvermögen sowie</li> <li>• notwendiger Schutz vor negativen Wirkungen der Medien und des Mediengebrauchs.</li> </ul>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Acht Handlungsfelder der Medienbildung (von curricul. Verankerung bis hin zur Sicherung von Qualität und Kontinuität, lt. Papier „<i>Medienbildung an der MLS</i>“)</li> <li>• Weiterentwicklung/regelmäßige Revision des Zusatzpapiers „<i>Lehrplanmatrix Medienbildung an der MLS</i>“ in den jeweiligen Fachkonferenzen</li> <li>• Zusatzpapier „<i>Medienkompetenz nach Klasse 10</i>“ =&gt; kompetenzorientierte Zielbeschreibung</li> </ul>
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	<p><i>Technisch/organisatorisch:</i> Mitglieder der Medien-AG der MLS, Medien- und IT-Beauftragte, Schulleitung  <i>Inhaltlich/pädagogisch:</i> Medienbeauftragter, Fachbereichsleitungen, FachsprecherInnen, Kollegium in den jeweiligen Fachkonferenzen, Schulleitung</p>
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	ständige Revision und bedarfsgerechte Fortentwicklung, jährliche Beratung in den Fachkonferenzen
<b>RESSOURCEN</b>	Adäquate IT-Ausstattung (laufende Revision und intensive Fortentwicklung) macht technischen Support immer dringender, Aufbewahrung und Ausleihsystem von Medien-Technik muss optimiert werden
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	<p>a). <i>Kollegiums-intern</i> zur Schulung im Umgang mit schuleigener Medien-Technik  b). <i>Allgemein</i> zum sinnvollen Einsatz neuer Medien und Methoden in den jeweiligen Fächern</p>



## **Qualitätsbereich VII**

Ergebnisse und Wirkungen

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<b>Beitrag zur Förderung mathematisch interessierter Schüler durch die Teilnahme an Mathematikwettbewerben</b>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	Förderung des Interesses an mathematischen Arbeitsweisen, insbesondere der Problemlösekompetenz
<b>ZIEL</b>	Gelegenheit zur Erprobung der eigenen Fähigkeiten der SuS in besonderen Anforderungssituationen, die über die des Regelunterrichtes hinausgehen.  Verstärkte kognitive Aktivierung durch das ( möglichst selbstständige) Bearbeiten von Aufgaben
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	Gezieltes Training in der <b>AG</b> für die Teilnahme an Mathematikwettbewerben:  <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Känguruwettbewerb der Mathematik</b> (Vorbereitung im Regelunterricht und zusätzliches Trainingsangebot im AG-Bereich)</li> <li>• <b>Mathematikolympiade</b> (Trainingsangebot im AG-Bereich)</li> </ul> Damit zielgerichtete Förderung der Schüler in fachlichen und überfachlichen Kompetenzbereichen.
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	Wesentlichste Erfolgsparameter: die Zahl der an den Wettbewerben teilnehmenden Schüler und deren in den Wettbewerben erzielten Ergebnisse.
<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Organisation der Olympiade: Herr Fischer Organisation des Känguruwettbewerbes: Herr Issing Für Trainingsangebote: Herr Issing (betreuende Lehrkräfte könnten wechseln) Interessierte Schüler aus der Sek I und Sek II und breite Unterstützung durch die Fachkollegen
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Mathematik- Olympiade 1. Schulhalbjahr, Känguruwettbewerb im 2.Schulhalbjahr AG „Saisonale“ Umsetzung im Vorfeld der Wettbewerbstermine
<b>RESSOURCEN</b>	- leistungsbereite, motivierte Schüler (nicht nur) im Bereich der Mathematik - die Sache unterstützende Kollegen
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Ja, z.B. zur Etablierung des Konzeptes von kompetenzorientiertem MU mit binnendifferenzierenden, auf zunehmende Selbstständigkeit/-verantwortung/ - Regulation zielenden Unterrichtsangeboten für alle Kollegen

<b>ARBEITSVORHABEN</b>	<p style="text-align: center;"><b>Motivation für Vorbereitung von und Begleitung der Teilnahme von Schülern an naturwissenschaftlichen Wettbewerben</b></p> <p style="text-align: center;">wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Forscherwerkstatt („Schüler experimentieren“),</li> <li>- Das Erfinderlabor</li> <li>- Internationaler Schülerwettbewerb Chemie,</li> <li>- Wettbewerbe im Rahmen der MINT-EC-Mitgliedschaft</li> </ul>
<b>BEGRÜNDUNG DES ARBEITSVORHABENS</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Interesse an naturwissenschaftlichem Arbeiten fördern</li> <li>- Begeisterung für selbstgesteuerte naturwissenschaftliche Arbeitsprozesse wecken</li> <li>- besonders interessierte und begabte Schüler fördern und fordern</li> <li>- Erfolgserlebnisse in projektorientiertem Arbeiten ermöglichen</li> </ul> <p>Siehe auch Homepage der MLS</p>
<b>ZIEL</b>	<p>Jugendlichen innerhalb und außerhalb der Schule ein Forum zu schaffen, sich an frei gestalteten oder auch vorgegebenen Themen und Problemstellungen zu entfalten, um sich grundlegende naturwissenschaftliche Arbeitsweisen anzueignen.</p>
<b>INHALTE UND MASSNAHMEN</b>	<p>Die Innovation im AG-Angebot „Die Forscherwerkstatt“ besteht darin, dass die Schüler nicht vorgegebenen Lernwegen und -schritten folgen, sondern ihre eigenen Fragestellungen formulieren und durch selbst arrangierte Experimente zu beantworten suchen. Die Konzeption des Wettbewerbs „Jugend forscht / Schüler experimentieren“ entspricht genau dieser Zielstellung.</p> <p>Weitere Wettbewerbe (s.o.) dienen ebenfalls als Anregungen und fördern selbstständige eigene Forschung und die fachgerechte Dokumentation der Arbeitsergebnisse. Die Teilnahme an diesen Wettbewerben wird individuell durch Fachlehrer begleitet.</p>
<b>EVALUATION INDIKATOREN UND METHODEN</b>	<p>Als Erfolgsparameter gelten die Beantwortungen selbstgestellter Fragen oder vorgegebener Projektthemen durch Experimente und Versuche und die Kompetenz, erworbene Lösungsstrategien im Rahmen von Wettbewerben, aber auch im Regelunterricht zu zeigen.</p> <p>Erfolgreiche Teilnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- am Regionalentscheid „Jugend forscht“ in der Sparte „Schüler experimentieren“ 2010 und 2011 (jeweils 1. Preise in Chemie)</li> <li>- am „Erfinderlabor“</li> </ul> <p>Teilnahme z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- an „Chemie mach mit“ November 2009 und Februar 2010</li> <li>- am internationalen Schülerwettbewerb Chemie 2011</li> </ul>

<b>VERANTWORTLICHE UND BETEILIGTE</b>	Herr Wissner, Herr van der Most Lehrer im Fachbereich III, Fachbereichsleiterin
<b>UMSETZUNGSZEITRAUM ZEITPLAN</b>	Kontinuierliches Angebot zu verschiedenen Themenbereichen in Abhängigkeit von den Anmelde- und Abgabeterminen der einzelnen Wettbewerbe.
<b>RESSOURCEN</b>	Freiwilliges Engagement aller Beteiligten, „Leuchtturm“-Stundenkontingent, Unterstützung bei der Anschaffung von Sachmitteln durch EMS (Elternspende)
<b>FORTBILDUNGSBEDARF</b>	Gedeckt durch die Angebote des AfL , der Universitäten, MINT-EC u.a.

\* Alle Personen und Funktionsbezeichnungen gelten für weibliche und männliche Personen in gleicher Weise.